

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1924

204 (26.5.1924) Montagausgabe

Die deutsche Währungspolitik.

Eine Rede des Reichsbankpräsidenten.
TU. Hamburg, 26. Mai. (Drahtbericht.) Der Hansabund für Gewerbe, Handel und Industrie veranstaltete am Sonntag eine Kundgebung.

Das Wort nahm hierauf Reichsbankpräsident Dr. Schacht zu einem Vortrag über „Deutsche Währungspolitik“. Der Redner erklärte u. a.: Es gibt keine Möglichkeit, den Kurs dauernd stabil zu halten, als durch die heutige Politik der Reichsbank.

Ich sehe einen solchen Schritt auch auf dem Gebiete der Kolonialpolitik ausgespart werden. Ich glaube, daß der Kampf, den wir geführt haben, auch vielen im Ausland die Augen geöffnet hat.

Zur Neuregelung der Beamtenegehälter.

In der von uns in der Samstag-Morgenausgabe wiedergegebenen Meldung der Telegraphen-Union über die Erhöhung der Beamtenegehälter zum 1. Juni war gesagt worden, daß die Neuregelung auch in Beamtenteilen mit großer Heberausung angenommen worden sei.

„Die neuen Beamtenegehälter ab 1. Juni bilden in vielen Kreisen hiesiger Stadt das Tagesgespräch. Die Beamten haben sich auf Grund der Zeitungsnachrichten bereits das mehr oder minder große Treffen der neuen Zulagen errechnet und die Geschäftswelt begrüßt wohl freudig die Stärkung der Kaufkraft der Beamten.“

Kunst und Wissen.

Richard von Schaukal.

Zu seinem 50. Geburtstag. Von Dr. Wilh. Matthieschen.

Aus meiner frühesten Jugend erinnere ich mich noch, wie zueindliche Tanten mich fragten: „Wie alt bist du?“

Und nun ist Richard Schaukal fünfzig Jahre jung. Bei anderen Dichtern von heute würde ich dieses Wort nicht so leicht gebrauchen. Goethe allerdings war achtzig Jahre „jung“, und Jean Paul und E. T. A. Hoffmann sind auch nie „alt“ geworden.

Tagung des Verbandes badischer Gemeinden.

Der Verein Badischer Bürgermeister und der Verband Badischer Gemeinden tagten zusammen am Samstag und Sonntag in Ringolsheim bei Bruchsal. Ringolsheim ist bekanntlich der Wirkungsort des 1. Vorsitzenden des Verbandes, Altbürgermeister Julier, der am 4. Mai als Reichstagsabgeordneter gewählt worden ist.

Auf der Hauptversammlung badischer Bürgermeister wurden in der Hauptsache Landesfragen und finanzielle Angelegenheiten erörtert, die für die Allgemeinheit weniger Bedeutung haben. Dagegen enthielt die Hauptversammlung des Verbandes badischer Gemeinden eine Reihe von Fragen, die das ganze Volk betreffen.

Der Herr Reichsbankpräsident hat sich für die Neuordnung der Währungspolitik ausgesprochen. Er hat die Notwendigkeit betont, die Währungspolitik nicht isoliert, sondern in Zusammenhang mit der allgemeinen Wirtschaftspolitik zu betrachten.

welche Nachteile eine Verringerung des Verbrauchens dem Lande bringen würde. Oberregierungsrat Siebert ergänzte die Debatte insofern, als er feststellte, daß die badische Regierung schon vor drei Jahren bei der Reichsregierung dahin vorstellig geworden sei, daß eine Neuordnung der Grundbücher vorgenommen werden soll.

Rechnschaftsbericht, Voranschlag usw. geben zu besonderen Bemerkungen keinen Anlaß. Einige Satzungsänderungen wurden ohne Wortmeldungen beschlossen. Lebhafter wurden die Verhandlungen erst, als die Neuwahl des Vorstandes aufgerufen wurde.

Für den Nachmittag und den Abend waren Unterhaltungen verschiedener Art vorgesehen, und der heutige Vormittag führte eine große Zahl der Teilnehmer nach Bruchsal zur Besichtigung des dortigen Schlosses.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 6 columns: Stationen, Luftdruck in Meeresniveau, Temperatur in Grad Celsius, Gebrigte Luftwärme, Niederschlag in mm, and Wetter. Rows include Karlsruhe, Bruchsal, Baden-Baden, etc.

Wetternachrichten für Dienstag, den 27. Mai: Seitweise besser, wärmer, doch strichweise, besonders im Gebirge und nördlich des Schwarzwaldes noch einzelne Regen.

Wasserstand des Rheins: Schutterinsel, 26. Mai, morgens 6 Uhr: 346 cm, gest. 20 cm. Rehl, 26. Mai, morgens 6 Uhr: 417 cm, gest. 27 cm.

„Auffallende Erfolge“, „glänzende Erfolge“, „stahlante Erfolge“ erzielten zahlreiche Ärzte bei Haarausfall mit Humagiolan.

literarischer und lokalpatriotischer Bedeutung verdammt sein. Jeder wirkliche Dichter ist Weltbürger. Nicht trotz, sondern wegen seiner volksmäßigen Gebundenheit.

Der Hohentwiel als Freilichtbühne. Im Sommer 1920 wurde zum erstenmal in kleinem Umfang der Versuch gemacht, den lagenumwobenen Hegauwulfenberg Hohentwiel als Freilichtbühne zu verwenden.

Badisches Landesheater. Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist das Dienstverhältnis des Operndirektors Cortolegis am Landesheater in Karlsruhe vom Verwaltungsrat heute, auf Schluß der laufenden Spielzeit, gekündigt worden.

Halle veranstalteten Symphonie-Konzert, das der Musikpersönlichkeit dirigieren wird, nicht neben dem verstärkten Landestheater-Orchester das Orchester des Mannheimer Nationaltheaters mit insgesamt 103 Musikern.

Siebed in Heidelberg die durch die Emeritierung Professor Feiners erledigte Professur (Medizinische Poliklinik) an der Universität angeboten. Dr. Siebed hat erst kürzlich einen Ruf an die Universität Bonn als persönlicher Ordinarius und Leiter der Medizinischen Poliklinik erhalten.

Das badische Staatsministerium hat beschlossen, dem Privatgelehrten an der Abteilung für Architektur, Regierungsbaumeister Ing. Hermann Ullmer, für die Dauer seiner Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Technischen Hochschule Karlsruhe die Amtsbezeichnung „außerordentlicher Professor“ zu erteilen.

Die Gedächtnisfeier für Schlageter in Schönau.

Die Ehrung am Grabe.

Heute am 26. Mai fällt der Tag, an dem Albert Leo Schlageter während der Besetzung des Ruhrgebietes in Düsseldorf von den Franzosen standrechtlich erschossen wurde. Zur Ehrung dieses Sohnes der badischen Heimat fand am gestrigen Sonntag auf dem Friedhof in seiner Heimat Schönau im engeren Rahmen eine Gedächtnisfeier des Jungdeutschen Ordens und zahlreicher anderer vaterländischer Verbände statt. Um einen ruhigen Verlauf der Veranstaltung zu sichern, war in Schönau ein größeres Gendarmerie-Aufgebot zusammengezogen.

Bereits am Samstag nachmittag bis in die späten Abendstunden hinein, strömten die Teilnehmer zu Fuß, mit Lastkraftwagen und mit der Eisenbahn nach Schönau. Vertreten waren Gruppen des Jungdeutschen Ordens aus dem Sauerland, Siegerland, Württemberg, Hessen, Kassel, Sangerhausen, Halle usw., abgesehen von den zahlreichen Ortsgruppen aus Baden und insbesondere dem Wiesental. Am Laufe des Vormittags hatte bereits in der Schönauer Stadtkirche ein von der Gemeinde Schönau bestelltes Seelenamt für Schlageter stattgefunden, dem die Vertreter der Stadt beiwohnten.

Im Saale des Roten Löwen fand am Samstag abend die Begrüßung der eingetroffenen Abordnungen statt. Der Großmeister der Ortsgruppe Freiburg, Hierort, hielt die erschienenen Abordnungen und insbesondere die beiden Brüder Schlageters willkommen, während der letzte Kommandeur Schlageters, Fritz von Medem, Schlageter als Helden nicht nur seiner badischen Heimat, sondern des ganzen deutschen Volkes feierte. In der Heldenverehrung zeigte sich ein tiefes germanisches Wesen. Aus allen Teilen Deutschlands seien Abordnungen zusammengeströmt und jede von diesen Abordnungen vertrete tausende von deutschen Männern und Frauen. Seiner Aufzählung entsprechend, fand die Verarmung das Deutschlandlieb. Im weiteren Verlauf des Abends wurde eine große Anzahl eingegangener Begrüßungstelegramme verlesen. Die Grüße des Hochmeisters des Jungdeutschen Ordens, Max Braun, überbrachte der Kommandeur des Jungdeutschen Ordens, Bornemann-Kessel, der kurz die Ziele des Jungdeutschen Ordens darlegte. Mit dem Beginn des Abends war der offizielle Teil der Begrüßungsabende erledigt.

Nach der Sonntag der eigentliche Ehrung Schlageters brachte, verlief ohne jegliche Störung. Die katholischen Gläubigen der zahlreich eingetroffenen Abordnungen wohnten dem Gottesdienst in der Stadtkirche bei. Einzelne marschierten jedoch in den Friedhof, um dort mit kurzen Reden für Albert Leo Schlageter ihre Kränze niederzulegen, in erster Linie die einzelnen Gruppen des Jungdeutschen Ordens, dann die Abordnungen zahlreicher studentischer Korporationen der Hochschulen von Freiburg und Karlsruhe, eine Abordnung des Reichs und des Senats der Universität Freiburg usw. Insbesondere hatten auch die Regimentsvereine ehemaliger 11er, des ehemaligen Feldartillerieregiment Nr. 76, dem Schlageter angehört hatte, des ehemaligen Feldartillerieregiment Nr. 30 in Kaffatz, die Krieges- und Militärvereine des Wiesentals und des Markgräflerlandes Abordnungen entsandt. Es würde zu weit führen, die Abordnungen einzeln aufzuführen, unter denen sich auch solche von Ortsgruppen der nationalsozialistischen Freiheitspartei, der Deutschen Partei, des Bundes für Recht und Freiheit usw. befanden, es mögen aber auch nicht vergessen werden die Abordnung deutscher Frauen aus dem Saargebiet.

Im weiten Kreise gruppierten sich die mit dem Trauerflor geschmückten Fahnen, Banner und Standarten um den neueröffneten Grabstein Schlageters, unter dessen breiten Sockel jetzt in einer Grube der Herz Schlageters ruht. Mit einer Abordnung der Gemeinde Schönau mit ihrem Bürgermeister an der Spitze hatten sich auch die Frontkämpferverschüler Schlageters eingefunden. Die Gedächtnisrede wurde nach dem Liede „Ich hatt einen Kameraden“ von dem letzten Kommandeur Schlageters, Freiherr von Medem, gehalten. Er schloß an die Worte an, die Schlageters Grabstein ziere: „Deutschland muß leben, und wenn wir sterben müssen.“ Diese Worte seien der Wahrheit nicht nur der Hunderttausende gewesen, die während des großen Weltkrieges für ihr deutsches Vaterland auf dem Felde der Ehre gefallen seien. Sie seien insbesondere für Schlageter der leitende Gedanke gewesen. Sein Heldentum habe erst eigentlich mit dem Tage seiner Verhaftung begonnen, und es habe seine höchste Krönung erfahren in der Ablehnung Schlageters, ein Gnadengeßel einzureichen und die ihm bereitete Möglichkeit der Flucht zu ergreifen. Aus dieser Reglosigkeit heraus habe er die Kraft gewonnen, sein Leben immer wieder für das einzusetzen, was er glaube, für das Vaterland tun zu müssen. Aus dieser Reglosigkeit heraus habe er auch die Kraft gewonnen, als ein aufrechter Deutscher in den Tod zu gehen. Unter dem Senken der Fahnen vor dem Grabe Schlageters legte die Versammlung den Treuschwur ab, unentwegt dem Vaterland in schwerer Zeit beizustehen, ihm in steter Liebe und Treue anzuhängen und das Gedächtnis Schlageters rein und heilig zu erhalten. Nach einem stillen Vaterunser widmete der Bürgermeister von Schönau dem Helden seiner Heimat einen warmen Nachruf mit der Versicherung, daß die Gemeinde Schönau niemals vergessen werde, welchen Lohn sie in Schlageter befehlen habe.

Damit hatte die Feier ihren Abschluß gefunden, der außerhalb des Friedhofes eine große Trauergemeinde beigemessen hatte, die aber entsprechend den vom badischen Ministerium des Innern erlassenen Einschränkungsbestimmungen keinen eigentlichen Zutritt zum Grabe Schlageters erhalten hatte. So ruhig und reibungslos wie der Anmarsch der einzelnen Deputationen, vollzog sich auch ihr Abmarsch vom Friedhof in die einzelnen Quartiere.

Grünwettersbach (A. Durlach), 24. Mai. Der Instrumental-Musikverein Grünwettersbach begeht am 31. Mai, 1. und 2. Juni sein vierzigjähriges Stichtagsfest mit Lyrafeier, verbunden mit einem Preisfesten. An dem Preisfesten beteiligen sich zehn Vereine: daselbe beginnt am 1. Juni, morgens 8 Uhr.

Worheim, 25. Mai. Nach 13jähriger, erfolgreicher Tätigkeit als Leiter der hiesigen städtischen Handelsschule verläßt demnächst Handelschuldirektor Willareth die Stadt Worheim, um sein neues Amt als Direktor der Handelsschule in Heidelberg anzutreten. Im Jahre 1911 von Konstanz als Leiter der hiesigen Schule mit damals 200 Schülern hierher versetzt, verläßt Herr Willareth seinen Wirkungskreis bei einem derzeitigen Stand von 1500 Schülern.

Raumlingsbach (Amt Gernsbach), 26. Mai. (Eidlicher Sturz im oberen Murgtal.) Am gestrigen Sonntag, nachmittags 5 Uhr, fuhr ein junger Radfahrer (angeblich aus Gernsbach) etwas oberhalb Raumlingsbach bei der hohen Brücke auf der steil abfallenden Straße gegen einen Bordstein, wurde aus dem Sattel geschleudert, und fiel in den hohen angeschwollenen Fluß. Sofort angestellte Nachforschungen nach dem Berunglückten hatten kein Ergebnis. Die Nachforschungen wurden später durch Kameraden des Unglücklichen fortgesetzt.

Mühlensbach (Amt Wolfach), 26. Mai. (Brand.) Am Samstag nachmittag brach in dem Anwesen des Tagelöhners Rumpel Feuer aus. Das ganze Anwesen brannte bis auf den Grund nieder. Die Brandursache ist noch nicht genau bekannt.

Donauschingen, 25. Mai. (Für die Hochwasserschädigten.) Für die durch das Hochwasser Geschädigten in Anselmingen und Munschingen hat der Gemeinderat Donauschingen 500 M bewilligt. — Die Deutsch-Demokratische Partei hat durch die Vermittlung des Verbandsdirektors und Abgeordneten Schön bei dem Ministerium des Innern die weitgehendste Unterstützung der Geschädigten beantragt. — Zur Vornahme der Aufräumungsarbeiten ist eine Reichs- und Kompanie in Anselmingen. Die Soldaten schaffen vom frühen Morgen bis in den Abend hinein und stehen bei ihren Arbeiten oft bis zu den Knien im Wasser. Sie haben noch schwer zu arbeiten, um wenigstens vorerst die notwendige Ordnung zu schaffen.

Tagung der bad. Grund- und Hausbesitzervereine

Die Forderung auf Abbau der Zwangswirtschaft.

Schwere Angriffe gegen das badische Arbeitsministerium.

(Eigener Bericht der „Badischen Presse“.)

B. Baden-Baden, 25. Mai.

Der Verband badischer Grund- und Hausbesitzer hielt am Samstag und Sonntag in Baden-Baden seine 22. ordentliche Verbandstagung ab, die aus allen Teilen des Landes sehr stark besucht war.

In der geschlossenen Mitgliederversammlung

bildete der Jahresbericht des Verbandsvorstandes, des Herrn Landtagsabgeordneten v. Au-Mannheim, Hauptgegenstand der Verhandlungen. Der Redner schilderte die Lage des Hausbesitzes, die nach seiner Ansicht geradezu hoffnungslos sei. Heute wie vor einem Jahr müsse das Ziel aller Arbeit der Hausbesitzer-Organisation sein: Abbau der Zwangswirtschaft im Hausbesitz. Dazu sei aber vor allem notwendig, daß die Miete wieder auf eine Höhe gebracht werde, durch die eine gewisse Rente des im Hause investierten Kapitals garantiert sei. Nur auf diese Weise könne die Bauwirtschaft gehoben werden. Leider sei man an maßgebender Stelle immer noch der Meinung, daß der Hausbesitzer die Pflicht habe, aus eigenen Mitteln die Wohnungsnot zu heben ohne jede Entschädigung. Das sei eben darauf zurückzuführen, daß unsere Zeit Eigentums- und Besitzliebe vertrieben werde, daß die zum Teil auf Mißverständnissen beruhenden Gegensätze zwischen Mietern und Vermietern verhärtet werden. Nur durch sachliche Aufklärungsarbeit werde man das Ziel erreichen, den endgültigen Abbau der Zwangswirtschaft.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen kamen noch einige recht interessante Fragen zur eingehenden Behandlung. So wurde die rechtliche Behandlung des Anspruchs von Mieten ganz besonders unter die Lupe genommen. An Hand von verschiedenen Beispielen wurde der Beweis geliefert, daß die badischen Amtsgerichte die Entschädigungen auf Grund des Mietrechtsgesetzes so verschieden fällen, daß man sich oft fragen müsse, ob denn auf diesem Gebiete keine bestimmten einheitlichen Richtlinien geschaffen werden könnten. Bei Erstattung des Revisionsberichts wurde festgestellt, daß dem Verband badischer Hausbesitzervereine 100 Vereine mit rund 25 000 Mitgliedern angeschlossen. Es wurde beschlossen, als Verbandsbeitrag 80 Pfennig pro Mitglied zu erheben. In der Beschlussempfehlung des Verbandes wurde eine kleine Änderung gemacht. Er soll in Zukunft den Titel führen: Verband badischer Haus- und Grundbesitzervereine. Bei den Wahlen wurde die Arbeit der Verbandleitung dadurch gemildert, daß der gesamte Vorstand einstimmig wiedergewählt wurde. I. Verbandsvorsitzender ist Landtagsabg. v. Au-Mannheim, 2. Vorsitzender Architekt Willareth-Karlsruhe, Schriftführer L. Sator-Mannheim, Redner W. Sub-Mannheim.

Die öffentliche Tagung

war so stark besucht, daß der große Saal im Krotobil sich als viel zu klein erwies. Von Seiten der Regierung war Herr Oberregierungsrat Harde vom Arbeitsministerium erschienen, ferner war der fraktionslos stehende der Deutschen Volkspartei, Herr Landtagsabg. Heber und ein Vertreter der städtischen Behörde anwesend. In den Begrüßungsworten wurde von den verschiedenen Rednern betont, daß die kranke Hausbesitzer durch die Tagung in der Bäderstadt Hoffnung zu finden hoffen von den wirtschaftlichen Krankheiten. Die Hausbesitzer seien die Staatsbürger, die in harter Lebensarbeit mit Tatkraft und Energie am Aufbau des Staates mitgeholfen haben und dies auch heute noch und in aller Zukunft tun.

Mietpreise und Wohnungswirtschaft

betitelte sich der Vortrag, den der Vorsitzende des Karlsruher Hausbesitzervereins, Herr Architekt Deines, als Erster hielt. Der Vortrag war eine schwere Anklage gegen das badische Arbeitsministerium. Besonders scharf wendete sich der Redner gegen die Behauptung des Arbeitsministers Dr. Engler: „Was der Hausbesitzer jetzt bekommt (nämlich an Miete) dürfte ausreichen, um sein Anwesen instand zu halten.“ Hierzu sagte der Redner: Man hätte annehmen dürfen, daß ein verantwortlicher Minister in seinen Vorträgen sich nur auf Tatsachen stützen dürfe, nicht aber auf dage Vermutungen. Es scheint aber, als ob im Arbeitsministerium, das ja allerdings keine altbadische, sondern eine Revolutionseinstellung sei, auf klare und unabweisbare Zahlen kein Wert gelegt werde. (Stürmischer Beifall.) An Hand eines reichen Zahlenmaterials wies der Redner nach, daß die Mittel, die der Hausbesitzer in der mit Unrecht sogenannten „Miete“ erhalte, nicht ausreiche zur notwendigen Instandhaltung der Häuser. Heute sei die sogenannte Miete nichts weiter als eine Zwangserhebung der Staatsbehörden vom Mieter durch den ohne Gehalt angestellten Erheber, den Hausbesitzer. Die Miete sei lediglich als Unterhaltungs- und Instandhaltungszuschlag erhoben, wird, sei auch nichts anderes als eine Steuer, da es nur für diesen Zweck verwendet werden dürfe. Dieser Zustand sei nichts anderes als eine reine und völlige Enteignung. Sei es da ein Wunder, wenn die Häuser weiter verfallen und die Handwerker keine Arbeit bekommen. Der Redner schloß seine Ausführungen mit folgenden Sätzen: Die bisherige Wohnungswirtschaft hat völlig bankrott gemacht, die Wohnungsnot ist nicht behoben und wird auch so nicht behoben. Das deutsche Volk hat diesen Zustand der sozialistischen Mißwirtschaft der Nachkriegsjahre zu verdanken. Es sei höchste Zeit, daß man endlich einmal aufträme mit den Schmachgeschleichen der Sozialisten-Wirtschaft. Dem neuen Reichstag müsse man zurufen: Bringt das bürgerliche Gesetzgebungsorgan wieder zur Geltung! Sorgt dafür, daß die Zwangswirtschaft verschwindet! Gebt freie Bahn der freien Wirtschaft! (Stürmischer Beifall.)

Die Abbaumaßnahmen

beleuchtete Stadt Schwarz-Karlsruhe in einem eingehenden Referat. Er ging von der Behauptung aus, daß im Kampf um die marxistische Idee der Haus- und Grundbesitz als erstes Opfer ausfallen würde. Bedauerlich sei, daß auch die bürgerlichen Parteien aus Angst vor der Gehe die Entretzung unterläßt hätten. So sei es gekommen, daß der deutschen Wirtschaft schwere und unerträgliche Verluste entstanden seien und daß viele Existenzen vernichtet wurden. Der Hauptgrund für das Elend im Wohnwesen liege in der künstlichen Niederhaltung der Mieten. Das schlimmste sei, daß man auch die Mieter vor Bezugung einer richtigen Miete schütze, die es gar nicht notwendig haben, zum Teil Mieter, die zur selben Zeit als der Hausbesitzer an den Bettelstab kam, sich große Vermögen erwarben. (Sehr richtig!) Auffallend sei es, daß in Württemberg heute wenigstens schon 60 Prozent der Friedensmiete erhoben werden, während der badische Arbeitsminister den Satz auf 35 Prozent zurückgeschraubt habe. Er zweifle nicht, daß es dem badischen Arbeitsminister nicht an der nötigen Einsicht fehle, aber er könne halt nicht über seinen eigenen roten Schatten springen. (Stürmischer Beifall.) Auf jeden Fall müsse man fordern, daß er endlich einmal Abbaumaßnahmen treffe in den Auswüchsen des Mietrechtsgesetzes, durch den nicht der anständige Mieter, der Recht auf Schutz habe, sondern andere Elemente vor der Zahlung einer Miete geschützt werde. Mieteinigungsämter und Wohnungssämter müssen verschwinden. Der Wohnungsmangel werde erst aufgehoben, wenn die Zwangswirtschaft verschwinde, durch die das ganze Kreditwesen in Schrecken geschlagen wurde. Ein harter Bundestaggenosse im Kampfe gegen die Zwangswirtschaft sei entstanden in den

Mieterkreisen selbst, die einsehen, daß die Zwangswirtschaft die Wurzel alles Übels sei. (Beifall.)

Die Mietzinssteuer

bildete Gegenstand eines Referats des Herrn Architekt Willareth-Karlsruhe. Er unterzog den Gesetzentwurf, der dem badischen Landtag vorgelegt wurde, über die Erhebung einer Gebäude-Sondersteuer einer eingehenden kritischen Würdigung. Nach diesem Gesetze soll eine Gebäude-Sondersteuer vom 1. Juni 1924 an erhoben werden im Betrage von 12 Pfennig von 100 Mark des Gebäudesteuerwertes. Von der gesamten Einnahme dieser Steuer sollen von den Gemeinden 10 Prozent verwendet werden zum Bau von neuen Wohnungen. Der Redner ist der Ansicht, daß es ebenso wichtig sei, die alten Häuser zu erhalten, als neue zu bauen. Deshalb müsse gefordert werden, daß alle Einnahmen, die aus Mieten kommen, nur für die Instandsetzung der Häuser verwendet werden. Wenn aber schon einmal eine solche Steuer komme, müsse gefordert werden, daß alle Gebäude, auch die staatlichen und die landwirtschaftlichen, genau so behandelt werden wie die privaten, städtischen Hausbesitzer. Der Steuerjah, wie er in dem Gesetzentwurf vorgeschlagen sei, müsse als viel zu hoch bezeichnet werden.

Im allgemeinen kamen die Forderungen des Redners in einer Entschiedenheit zum Ausdruck, die folgenden Wortlaut hat:

Der Verbandstag der Badischen Haus- und Grundbesitzervereine wendet sich bezüglich der Mietzinssteuer (außerordentliche Steuer von den bebauten Grundstücken) mit nachstehender Entschiedenheit an das Bad. Staatsministerium:

1. Wir protestieren auf das entschiedenste gegen die in § 3 des Entwurfes vorgesehene Befreiung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe oder denen der Gärtnereien von der Mietzinssteuer; wir können darin nur eine einseitige ungewürschte, durch nichts zu rechtfertigende Bevorzugung der Landwirtschaft gegenüber dem städtischen bebauten Grundbesitz erblicken.
2. Wir verlangen, daß zur Behebung der Wohnungsnot nicht 10 Prozent, sondern der ganze Ertrag der Mietzinssteuer reiflos dem Wohnungsbau und zwar der freien Wirtschaft zugeführt und daß dem Hausbesitzer eine angemessene Rente aus dem von ihm im Hause festgelegten Kapital zuteil wird.
3. Wir verlangen ferner für den Einzug der Mietzinssteuer für unsere Bemühungen und das Risiko eine 10prozentige Entschädigung, wie sie die Stadtverwaltungen vom Staat für den Einzug der Wohnabgabe erhoben haben.

Herr Willareth kam dann noch im Einzelnen auf die Gestaltung der Mietpreise durch das badische Arbeitsministerium zu sprechen. Seine Kritik fand Ausdruck in nachstehender Entschiedenheit:

Der aus allen Teilen des Landes zahlreich besuchte Verbandstag der badischen Haus- und Grundbesitzervereine spricht seine tiefste Enttäuschung aus über die rechtliche Behandlung der badischen Hausbesitzer bei der Mietzinsfestsetzung seitens des Arbeitsministeriums. Der Verbandstag erwartet, daß der Herr Arbeitsminister im Hinblick auf die Mietzinsregelung in unseren Nachbarländern, namentlich in Württemberg, möglichst noch für den Monat Mai eine wesentlich erhöhte Mietfestsetzung herbeiführt, damit auch ein einigermaßen sowohl den Grundbesitzern der Gerechtigkeit, als auch den tatsächlichen Betriebs- und Instandhaltungskosten Rechnung getragen wird. Sollte aber ohne Rücksicht darauf, daß der Hausbesitz die Hauptgrundlage der Steuerzahlung darstellt, der Herr Arbeitsminister, sei es aus Parteirücksichten, sei es aus Mangel an Verständnis für die Materie, dem durch die unfinanzielle Zwangswirtschaft ohnedies enttäuschten und verarmten Hausbesitzer dieses Existenzminimum nicht zubilligen, so müßten wir allen Ernstes seinen sofortigen Abtritt verlangen, um Volk und Land vor weiteren Schädigungen zu bewahren.

Die Aussprache über die Referate und Resolutionen

gestaltete sich äußerst lebhaft, zum Teil sogar stürmisch. Besonders hoch gingen die Wogen der Erregung, als der Vertreter des Arbeitsministeriums, Herr Oberregierungsrat Hardegg, den Versuch machte, die Stellung des Arbeitsministeriums und den Herrn Arbeitsminister selbst gegen die erhobenen Vorwürfe in Schutz zu nehmen. Der Redner wies darauf hin, daß das Bestehen der Steuerlasten des Hausbesitzes gar nicht auf die badische Regierung oder das Arbeitsministerium, sondern auf die Reichsregierung zurückzuführen sei. Die Vorwürfe gegen den Herrn Arbeitsminister, die zum Teil das Maß schäblicher Kritik überschritten haben, müsse er energisch zurückweisen. Ebenso energisch müsse er die Anklagen zurückweisen, als habe sich der Arbeitsminister in seinen Entschuldigungen habe leisten lassen von Parteirücksichten. Die Tatsache, daß auch das parlamentarische Staatsministerium sich der Ansicht des Arbeitsministeriums angeschlossen habe, zeige doch wohl, daß hier Parteirücksichten nicht in Frage kommen. (Zuruf: Auch das Staatsministerium macht eben Vorkommungen vor der Strafe. Der Redner suchte nun nachzuweisen, daß die Miete in Baden so hoch seien wie in anderen Staaten, und daß man sich etwas machen könnte mit den Einnahmen aus Miete. Medinas habe man eingesehen, daß der Satz von 35 Prozent der Miete etwas unangemessen sei und man habe beschlossen, den Satz auf 40 Prozent zu erhöhen. Diese Maßnahme sei aber nicht zurückzuführen auf Rücksichten gegen die Hausbesitzer, sondern auf anerkannte Notwendigkeiten. (Stürmische Zwischenrufe.) Der Abbau der Zwangswirtschaft im Wohnwesen sei in die Wege geleitet durch die dritte Steuernotverordnung. Man müsse eben noch etwas Geduld haben mit der endgültigen Regelung.

Die Ausführungen des Regierungsvorstehers veranlaßten eine Reihe von Rednern, die im Kampfe gegen die Zwangswirtschaft Erfahrungen gesammelt hatten, auf den Plan zu treten. In äußerst temperamentvoller, aber sachlicher Rede wandte sich Herr von Au gegen den Verteidiger des Arbeitsministeriums. Er betonte dabei, daß die Hauptfrage nicht sei die Erzielung einer Rente, sondern die Erhaltung des Eigentums. Wohl habe der badische Staatspräsident von einem Beschwermis im Wohnwesen gesprochen, aber bis heute habe man noch nichts von Maßnahmen der badischen Regierung gegen diesen Beschwermis gehört. Herr Rechtsanwalt Dr. Weingart-Mannheim ging ebenfalls scharf ins Gericht mit der Haltung des badischen Arbeitsministeriums.

Herr König-Konstanz beleuchtete den Stand der Lage mit Bezug auf die Kreditnot. Gerade durch die ungläubigen Gesetze im Wohnwesen sei Deutschland in die Lage gekommen, daß es keinen Kredit mehr im Ausland habe. Man habe eben kein Vertrauen mehr zu den Vertretern der verschiedenen Regierungen und deshalb komme kein Geld mehr aus dem Ausland. Herr Schwarz-Karlsruhe stellte fest, daß die 35 Prozent Friedensmiete, die jetzt in Karlsruhe erhoben werden in Wirklichkeit gar keine 35 Prozent sind. Die Betriebskosten betragen heute 22 Prozent gegen 19 Prozent im Jahre 1914, also 9 Prozent mehr. Stellt man fest, daß infolge der Baukostenüberhöhung für Instandsetzung 15 Prozent heute nicht mehr bedeuten als 1914 10 Prozent, so geht hieraus hervor, daß die Miete von 35 Prozent heute nur so viel darstellt wie 22 Prozent im Jahre 1914.

Herr Goldmann-Worheim verlangt, daß den Hausbesitzern zum mindesten das eigene Kapital verzinst wird, das im Haus steckt. Architekt Deines forderte unter dem stürmischen Beifall der Versammlung, daß der Arbeitsminister so schnell als möglich den Posten verläßt, weil er nicht nur das Vertrauen eines großen Teils des badischen Volkes nicht mehr habe, sondern auch deswegen, weil der Ausgang der Reichstagswahlen gezeigt habe, daß die Sozialdemokratie zu Unrecht zwei Ministerposten besetzt habe.

In den weiteren Besprechungen wurde auch die Hypothekensfrage angesprochen. Es wurde darauf hingewiesen, daß man es auch in Hausbesitzkreisen als Unrecht ansehe, daß die Hypothekensläubiger ihr Geld zum größten Teil verloren haben, auf der anderen Seite aber müsse man doch auch dem Unternehmer, der sein Geld in ein Haus gesteckt habe, eine Verzinsung sicher stellen.

Nach langer und zum Teil recht scharfer Debatte wurden die beiden Entschuldigungen einstimmig angenommen.

Als Tagungsort für das nächste Jahr wurde Konstanz bestimmt.

B.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 26. Mai.

Der gestrige Sonntag.

Der wolkenbruchartige Gewitterregen, der am Samstag abend niederging, war zwar für die ganze Vegetation sehr nötig, den vielfach auf Sonntag angelegten Veranstaltungen aber sehr hinderlich. Die Niederschläge am Samstag waren derart ausgiebig, daß der Abfluß der Wassermaßen teilweise nur langsam vor sich gehen konnte und so gab es vielfach Ueberschneimungen. Der Ausflugsverkehr mit der Bahn war am Sonntag früh gering.

Amo regeres Leben brachten die mannigfachen Veranstaltungen des Samstags und Sonntags in unserer Stadt. Das 30jährige Stiftungsfest des Gesangsvereins der Nähmaschinenbauer von Junker u. Nuß, das am Samstag abend mit einem Festkonzert und Bankett im kleinen Festhallaal begann und am Sonntag, vormittags 10 Uhr seine Fortsetzung mit einem großen Gesangswettbewerb im großen Festhallaal einleitete, an dem zahlreiche Vereine teilnahmen, sei an erster Stelle genannt. Wir werden noch ausführlich über die Veranstaltung berichten. Die auswärtigen Sänger wurden am Sonntag vormittag jeweils von Festführern am Bahnhof begrüßt und unter Borantritt der Hauskapelle nach der Festhalle geleitet (später wurde die Musik vom Bezirksamt verboten). Die Preisverteilung fand nachmittags 4 Uhr im Colosseumsaal statt. Der Nachrichtentag der ehemaligen Angehörigen der Nachrichtentruppe, über den wir an anderer Stelle berichten, brachte ebenfalls viel Leben in unsere Stadt. Recht stimmungsvoll verlief die vom Gesangsverein Konfordia am Schffelndental veranstaltete Schffelfeier.

Die Freiwillige Feuerwehr des Stadtteils Rintheim konnte gestern ihr 25jähriges Jubiläum feiern, das schon am Samstag abend durch einen Fackelzug mit Festbankett eingeleitet wurde. Auch die benachbarte Hagsfelder Wehr hatte sich vollständig eingefunden. In Bulaß beging der Arbeitergesangsverein „Freundschaft“ sein 25jähriges Stiftungsfest, in Weingarten (Amt Durlach) feierte der „Vorwärts“ sein 20jähriges Stiftungsfest, verbunden mit einem Wohlthätigkeitskonzert zugunsten der Altershilfe, bei dem hervorragende Kräfte mitwirkten (Räthe und Hellmuth Neugebauer, Othmar Boigt, Konservatoriumsdirektor Th. Münz, Chormeister Gassel). In Ralsch (A. Ettlingen) fand ein Musikfest statt. In Dettigheim wurde der Auftakt zu den Festspielen durch ein großartiges Sängerfest gegeben. Zu der Eröffnung des neuen Wandertages des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ am Mittelfeldkopf bei Babener Höhe hatten sich zahlreiche Freunde des Wanderns eingefunden. Die Stadtgartenkomitee konnten vormittags und nachmittags abgehalten werden, auch das Promenadenkonzert der Polizeimusiker auf dem Schlossplatz hatte lebhaften Zuspruch.

Den 75. Geburtstag feierte am 23. Mai Geh. Ober-Reg.-Rat Dr. W. Groos in körperlicher Frische und geistiger Regsamkeit. Herr Geh. Rat Dr. Groos ist einer der betrautesten Führer in der kulturellen Arbeit für unser Grenz- und Auslandsdeutschum, die in dem Verein für das Deutschum im Ausland ihre Organisation hat. Dr. W. Groos war einer der ersten Deutschen, der den Gedanken der deutschen Volksgemeinschaft gepflegt hat. Das erste Mitglied des „Oesterreichischen Schulvereins Wien“, in Deutschland war Herr Dr. W. Groos, damals Amtmann in Freiburg im Jahre 1890. Die badischen Ortsgruppen des österreichischen Schulvereins bildeten den Grundstock des großen Verbandes, der Vereine für das Deutschum im Ausland, der in diesen hundert Jahren über das deutsche Reich verbreitet ist. Unter der Leitung des Dr. W. Groos bildete sich dann im Dezember 1881 ein Badischer Landesverband des österreichischen Schulvereins, der sich dann, nur die großen Ziele im Auge, dem damals kleinen deutschen Schulverein Berlin anschloß. In 44-jähriger Arbeit setzte sich Dr. W. Groos für die Interessen unserer deutschen Volksgenossen ein. Mit besonderer Liebe pflegte er die Beziehungen zu den deutschen Männern und Führern unserer Banater Schwestern, die aus unserer engeren Heimat Pfalz, Baden, Württemberg zum größten Teile stammen. Möge es dem Jubilär noch lange vergönnt sein, seine Arbeitskraft und seine reiche Erfahrung in den Dienst seiner Grenz- und Auslandsdeutschen Volksgenossen stellen zu können.

Dr. W. Groos hat die Sapag von Hamburg nach New York. Wir haben bei der ersten Aufführung dieses Filmwerkes vor einigen Wochen bereits Gelegenheit genommen, dieses zu würdigen. Am letzten Freitag fand bei gutem Besuch eine Wiederholung statt. Hofregisseur W. Eandner erläuterte die Bilder und entrollte zu gleicher Zeit ein Bild von dem unermüdbaren Wiederaufbauwillen unserer Schiffbauindustrie. Die Fahrt ging mit dem neuen Dampfer „Albert Ballin“, einem Zweifelschrauben-Turbinendampfer, der unter Ausnutzung der jüngsten technischen Neuerungen erbaut ist. So interessiert besonders die hier erstmals angewandte Kombination von Schlingentanks, die eine ruhige Fahrt ermöglicht und somit die Seerkrankheit überwindet, ferner die Deckverkleidung, wodurch Rauch und Kohlenstaubbildung vermieden wird. Besonders erwähnenswert ist auch die Einrichtung der komfortablen dritten Klasse anstelle des früheren Zwischendecks mit seinen Unannehmlichkeiten. Eine Funksprachleitung, ein Kino, eine Rumpfmesse — die u. a. Pforzheimer Fabrikanten zur Schau trägt —, Turnhalle, Tanzsalon, Kinderzimmer und dergleichen kaulden eine schwimmende Stadt vor. Für alles ist gesorgt, selbst für die Unterhaltung der Kinder. — Nicht minder interessant ist der letzte Teil des Films, der in die Wolkenträgerstadt New York mit ihren Sehenswürdigkeiten führt. — Der Abend gewährte einen kleinen Einblick in das Leistungsfeld unserer Schiffbauindustrie, die in der kurzen Zeit

seit Kriegsende hervorragendes geschaffen hat. Für sie gilt nach wie vor: Mit Wolldampf voraus! — Auch der Besuch der Schülerdorfstellung am Nachmittag war ein guter. Eine nochmalige Vorführung des Films, besonders für die Jugend, ist gewiß zu empfehlen.

Fahrlässige Körperverletzung. In der Nacht zum 25. Mai 1924 um 1 1/2 Uhr fuhr ein lediger Kaufmann mit einem Personenkraftwagen durch die Erbprinzenstraße. Bei der Ritterstraße fuhr er eine in gleicher Richtung fahrende Droschke von hinten so stark an, daß der Kutscher vom Rod geschleudert wurde und Verletzungen am Kopf, Arm und Rücken erlitt. Der Kutscher wurde im Auto nach dem Krankenhaus verbracht. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich. Das Pferd wurde nur leicht verletzt; die Droschke dagegen so beschädigt, daß sie nicht mehr weggefahren werden konnte.

Selbstmordversuch: ein verh. Kausleassistent versuchte sich am vergangenen Samstag abend beim Küßlen Krug in selbstmörderischer Absicht in die Wb zu stürzen, er wurde von einigen Personen, die sich in der Nähe aufhielten von seinem Vorhaben abgehalten und der Polizei übergeben.

Nervenanzfall. Am 24. Mai 1924, nachts 12 Uhr erlitt ein lediger Schlosser in der Ettlingerstraße hier einen Nervenanzfall. Zur Polizeiwache verbracht, wiederholte sich dort der Anfall, jedoch der herbeigerufenen Arzt keine Ueberführung mittels Krankenautos nach seiner elterlichen Wohnung anordnete.

Töblichkeit. Am 24. Mai 1924, abends 9.15 Uhr mußte die Polizei gegen einen Händler vor einer Wirtschaft in der östlichen Kaiserstraße einschreiten, weil dieser in der Wirtschaft und auf der Straße gegen Personen tätlich wurde, lärmte und schrie. Der Polizeibeamte beurlaubte den Rentkenten und verbrachte ihn nach seiner Wohnung. Beim Verlassen des Hauses schoß der Händler nach dem Polizeibeamten, ohne jedoch zu treffen und trat ihm schließl. im Hof mit der Schutzmaße entgegen. Der Polizeibeamte hielt den Rabiaten solange im Schach, bis er von einem herbeigeeilten Hausbewohrer entmannt werden konnte. Hierauf wurde der Händler von einem Tobsuchtsanfall befallen, der seine Verbringung mittelst Krankenautos in das städtische Krankenhaus notwendig machte.

Der Nachrichtentag in Karlsruhe.

Zum ersten Male seit Kriegsende fanden sich am Samstag und Sonntag die ehemaligen Angehörigen der Nachrichtentruppe in der badischen Landeshauptstadt ein, nachdem in den früheren Jahren der Nachrichtentag stets in Cannstatt stattgefunden hatte. In alter Anhänglichkeit zu ihrem Truppenteil waren die ehemaligen Anger in großer Zahl aus allen Teilen des Landes, besonders auch aus Württemberg, erschienen. Der Traditionstruppenteil, die Nachrichtenabteilung V in Cannstatt hatte eine größere Abordnung unter Führung von Herrn Hauptm. Burchard entsandt.

Den Auftakt der Veranstaltungen, um deren Zustandekommen der Karlsruher Verein ehemaliger Angehöriger der Nachrichtentruppe viel große Verdienste erworben hat, bildete am Samstag abend ein glänzend verlaufenes Festbankett im Eintrachtsaal. Das Programm war außerordentlich vielseitig und abwechslungsreich und trug den Mitwirkenden den ehrlichen Beifall der zahlreich erschienenen Junker und Gäste ein. Nachdem das gutgeschulte Orchester des Musikvereins Harmonie den Wagnerischen Einzug der Gäste auf der Warburg und die Ouvertüre zum Nachtlager von Granada von Kreutzer wirkungsvoll zum Vortrag gebracht hatte, sprach Kamerad Sonntag einen selbstverfaßten Prolog, worauf der Vorsitzende Herr Meck kurze Begrüßungsworte an die Anwesenden richtete. Im Laufe des Abends ertrugen die Konzertfängerin Frau Stefanski (Sopran), Konzertfänger Karl Müller (Bariton) und nicht zuletzt das ausgezeichnete Doppelquartett mit einer Reihe von gern gehörten Liedern, während sich Herr Falkenberg als Meister des Cellos zeigte. Die Festrrede hielt der Kommandeur des Nachrichtenbataillons, Herr Oberstleutnant a. D. Schuster. Er führte u. a. aus: „Wald fährt sich zum 10. Mai der Tag, da das deutsche Volk begeistert auszog, um Haus und Herd zu verteidigen gegen Feinde, denen daran gelegen war, Deutschland zu vernichten und der völlig von der Landkarte zu streichen. Wer die großen Zeiten miterlebt hat, vergißt ihre Wichtigkeit nicht. Vier Jahre sind wir von Sieg zu Sieg geschritten und der Zusammenbruch gegenüber einem an Zahl und Material überlegenen Gegner tut der deutschen Waffenehre wahrlich keinen Abbruch. Die Nachrichtentruppe hat an den Ruhmestaten unseres Heeres ihren vollen Anteil, was auch von maßgebender Stelle stets gern anerkannt wurde. Sie möchte nur an die ehrenden Worte des Befehlshabers des Reichswehrkommandos V, Generalleutnant Reinhard, im Kriege Chef des Stabes der 7. Armee, erinnern, der auf dem letzten Nachrichtentag zu Cannstatt gesagt hat: Die Nachrichtentruppe ist das Nervenzentrum jedes neuzeitlichen Heeres, ja sein wichtigstes Glied. Sie war das Kernstück unserer alten Armee. Man denke daran, wie durch diese Truppe die Gebirge der Führer bis zum letzten Soldaten eilten. Solch anerkennende Worte aus berufenem Munde dürfen die Nachrichtler mit berechtigtem Stolz erfüllen.“

Der Redner wies dann darauf hin, daß der Verein, obwohl er erst drei Vierteljahre besteht, bereits eine stattliche Mitgliederzahl vereinigt. Er sprach all den Kameraden, die in selbstloser Hingabe und rastloser Arbeit zu diesem Erfolg beigetragen haben, herzlichen Dank aus und hofft, daß es durch die Veranstaltung gelingen wird, auch die noch fernstehenden Nachrichtler (es sind deren recht viele) dem Verein zuzuführen.

Nur ein Gefühl leitet uns: Das der Zusammengehörigkeit und des Erinnerns an die im Kriege geschlossene bewährte Kameradschaft, die wir fortsetzen wollen, weil wir sie auch im Frieden brauchen, nicht nur im engeren Sinne, nein auch im weiteren, indem

wir in jedem Deutschen von anständiger Gesinnung den Menschen und Kameraden sehen, ehren und achten. Pflegen wir so das Gefühl der nationalen Gemeinschaft, dann streben wir nach dem Ziele zu, das uns in diesen schweren Zeiten zur unbedingten Notwendigkeit geworden ist: Der deutschen Einheit! Sie allein verbürgt den Wiederaufstieg. Gleich unserem großen vaterländischen Dichter Theodor Körner wollen wir den Glauben an die deutsche Zukunft nicht aufgeben, ohne wahre Kameradschaft, treues Pflichtbewußtsein und echte Vaterlandsliebe ist aber das hohe Ziel des Wiederaufstiegs nicht zu erreichen. Das Morgenrot besserer Zeiten leuchtet bereits. Ist doch der Versuch, die deutschen Stämme auseinanderzureißen, gescheitert an dem festen Willen des deutschen Volkes. Es gilt, das Nationalbewußtsein wieder zu heben und zu stärken. Den Brüdern in der Pfalz, an Rhein und Ruhr in diesem Augenblick aufrichtigen Dankesgruß zu entbieten, ist hohe heilige Pflicht, wie wir auch des Andenkens des deutschen Helden Schlägler stets in Ehren halten wollen.

Die mit härmlichem Beifall ausgenommene Rede Klang aus in die Worte des Dichters: Einheit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland, darach laßt uns alle streben, brüderlich mit Herz und Hand! Die Festversammlung stimmte begeistert in das dreifache Hoch auf das deutsche Vaterland ein und sang darauf das Deutschlandlied.

Der zweite Teil des Programms war mehr der heiteren Muse gewidmet. Man lauschte den beglückten Vorträgen der Herren Willi Eber und Sonntag und Herr Luger erzeute mit seiner Baugrednerkunst. Nicht minder trug Herr Freitag als Lautensänger zur Unterhaltung bei, während Frau Sonntag Proben ihrer Tanzkunst gab. Am Klavier lag unermüdblich Herr Gustav Wittgers jun. Während des Banketts beachte ein Kamerad aus Württemberg ein bei seinen Landsleuten häufig wiederholtes Hurrah auf die badischen Kameraden aus dem Herr Hauptmann Burchard übermittelte die Festgrüße der Nachrichtenabteilung V als der Traditionsformation des ehemaligen Telegraphenbataillons Nr. 4 und verband damit die Bitte zur Mitarbeit an einem großartigen Werk, das zur Cannstatter Tagung am 1. Oktober erscheinen und die glänzenden Leistungen der nun 25 Jahre bestehenden Nachrichtentruppe im Kriege der Nachwelt überliefern soll. War er den Lebenden geweiht, so galt der Sonntag vormittag den toten Kameraden. Trotz der ungnädigen Witterung vereinigte sich die Teilnehmer um 11 Uhr in großer Zahl auf dem Sportplatz des Karlsruher Fußballvereins gegenüber der früheren Telegraphenbatterie zu einer feierlichen, ergreifenden Gedenkfeier. Als Vertreter der Stadt war hiesig Oberbürgermeister Dr. Finter erschienen. Eingeleitet wurde der Gedächtnisakt durch Mes Lud aus „Peer Gont“, gespielt von der Harmoniekapelle, worauf die Wiederhülle Karlsruhe das stimmungsvolle Lied „Wie könnt ich Dein vergessen“ sang. Der empfindliche Gedächtnisakt, Herr Stadtmayor Dürr und der katholische Geistliche, Herr Kaplan Diez, hielten die Gedächtnisansprachen, welche bei allen Zuhörern einen tiefen Eindruck hinterließen.

Dann entbot Herr Hauptmann Burchard den toten Kameraden den Gruß der Reichswehr, speziell der Nachrichtenabteilung V in Cannstatt. Als letzter Redner sprach Herr Oberstleutnant a. D. Schuster. Er führte aus: „Was berufenem Munde ist bereits das Gedächtnis unserer lieben Toten gefeiert worden. Ja wir ehren und danken Euch, Euer werden wir nie vergessen! Euer Beispiel soll unserer Jugend jederzeit vor Augen sein! Alle, die herbeigezogen sind um ehrenden Gedanken der Gefallenen heiße ich herzlich willkommen. Der Befehlshaber des Wehrkreiskommandos V, Generalleutnant Reinhard, welcher selber nicht erschienen konnte, läßt seinen lieben Nachrichtenlern, die er immer hoch geschätzt hat, seinen besten Gruß senden. In gleicher Weise grüßen die früheren Kommandeure. Zum ersten Male nach dem Kriege treffen sich heuer die Nachrichtler an ihrem alten Garnisonsort, um alte Erinnerungen aus Krieges- und Friedenszeiten auszutauschen und alte Kameradschaft aufzufrischen. Und über diesem Maße grüßt die alte Telegraphenbatterie, freundlich, aber auch traurig! Sie steht nicht mehr vor sich den freien Weidstrom und die freie Pfalz. In dieser schweren Zeit wollen wir getreu dem leuchtenden Vorbilde der gefallenen Kameraden in jeder Energie unseren friedlichen Weg gehen, bis auch bei uns der Wahrschrei Erhöhung ertönt: „Sehr mach uns frei!“

Hieran schlossen sich die erhebenden feierlichen Klänge des Niederländischen Dankesbenedictes, die Teilnehmer agogen dann unter dem Spiel „Ich hat einen Kameraden“ zum Gedächtnis des Karlsruher Fußballvereins an der Südseite des Platzes, wo Herr Meck einen Vorbericht niederlegte. Damit hatte die eindrucksvolle Feier, an der auch Fahnenabteilungen hiesiger Waffeneinheiten teilnahmen, ihr Ende erreicht.

Der Nachmittag und Abend wurde ausgefüllt durch ein gut besuchtes Festkonzert der Harmoniekapelle im Küßlen Krug unter Hugo Rudolphs bewährter Leitung.

Mit einem Festball fand die demwürdige Tagung ihren Abschluß und man hörte überall: „Auf Wiedersehen am 1. Oktober in Cannstatt.“

Je frischer, desto feiner und ergiebiger! Das ist die Hauptregel, die man sich für Pfeiffer & Dillers Kaffee-Flenz merken muß. Außerdem aber weiter: Wie zwiefel in den Kaffeebohnen. Ein Kaffeebohnen voll ist schon reichlich viel auf 3 bis 4 Kaffeebohnen Bohnen oder Getreidekaffee. Hier kam man wirklich haren, ohne daß man sich dadurch den Geschmack und die Freude verdirbt. Gerade das Gegenteil ist der Fall und Grund genug also, Pfeiffer & Dillers Kaffee-Flenz nie in der Küche ausgen zu lassen.

Bei Kopfschmerz Ciprovanille. Keine unangenehmen Nebenwirkungen auf Herz und Gefäßsystem.

Die Parabel von der Ruhe auf der Reise.

Von Saged, dem Weisen.

In dem Lande, das Florida genannt wird, gibt es eine Eisenbahn, oder das, was man eine Eisenbahn nennt. Und der Zug geht von Neu-Smyrna irgendwann am Nachmittag ab und kommt in Okechobee durch einen Akt der göttlichen Vorsehung an. Und dann gibt es dort allmählich einen gemischten Zug oder etwas weniger als das, an jedem Tage. Und dieser Zug verläßt die Everglades Floridas an jedem Morgen und jagt solange herum, bis er Neu-Smyrna erreicht. Dort ruht er sich eine Weile aus, kehrt um und fährt wieder zurück. Und wenn er an einem Tage rechtzeitig ankommt, dann besteht Grund zur Annahme, daß es der Zug von gestern ist.

Nun fuhr mit diesem Zuge ein Mann aus Pittsburg. Und er war nach Florida gekommen, um dort Ruhe zu suchen. Und er war in Unruhe, weil der Zug Verspätung hatte, und darüber durchaus nicht beunruhigt war. Denn der Zug hielt in Pennisaw und es war, als ob ihm das Feuer in der Maschine ausgegangen wäre. Und er hielt in Hollopaw und in Klafhaw und in Decham und er liebte alle diese Plätze so sehr, daß es ihm schwer zu fallen schien, weiter zu fahren.

Und in Bewahotee befindet sich der Barbierladen der Eisenbahn gegenüber. Und der Mann, der sich auf dem Sessel des Barbierladens befand, erhob sich, als der Zug einlief. Und die Hälfte seines Gesichtes war rasiert und die andere Hälfte war eingeseift. Und er stand in der Türe und begrüßte alle die Männer, von denen er gewußt hatte, daß sie vorüberkommen würden. Und er erkundigte sich nach jedem der Fremden, die gleichfalls angekommen waren, und er ging wieder zurück in den Laden, er und der Barbier, und der Barbier beendigte die Rasur nachdem der Zug weitergefahren war, was nicht so bald geschehen war.

Und der Mann aus Pittsburg wütete und wettete. Und wir führen von Bewahotee nach Kolokee und von Apoksee nach Kolokee und der Mann tobte.

Und er schimpfte gotteslästerlich auf den Zug und auf alle die Menschen, welche die Strecke bedienten, weil sie sich nicht beeilten, ihn nach Okechobee zu bringen.

Und ich antwortete ihm und sagte: „Wozu wünschst du nach Okechobee zu gelangen?“

Und der Mann sagte: „Das ist der Ort, wo ich mich zwei Wochen lang ausruhen möchte! Und all der Aufschub da verzögert mir die kurze Zeit meines Urlaubs!“

Und ich sagte: „Du wirst in diesem Leben niemals vermögen, irgendwo auszuruhen! Wenn du dich auszuruhen wünschst, dann gib es gar kein vollkommeneres Beispiel von Ruhe als diesen Zug. Denn er ruht sich die meiste Zeit aus. Und wenn er stehen bleibt, weil sich eine Kuh am Gleise befindet — wozu sollst du dich darüber beunruhigen, ob das nun die gleiche Kuh ist, die uns zehn Meilen vorher stehen bleiben gesehen hatte, oder eine andere Kuh? Du wünschst die Ruhe pfundweise zu kaufen und willst, daß man sie dir in einem Postpaket mit besonderer Uebernahmungsquittung zufende. Und du schiebst die Ruhe auf, bis du in Okechobee ankommst, wo du dich auszuruhen denkst, während du das, was dich hingehlt, im Voraus extrahierst. Wenn du weise wärest, würdest du dich jetzt ausruhen. Du kannst dir niemals größere Schnitten von Ruhe abschneiden als sie auf diesem Zuge geliefert werden.“

Nun ermoog ich, daß es so, wie es mit der Suche dieses Mannes nach Ruhe bestellt war, bei vielen Menschen mit der Suche nach Glück bestellt ist. Sie schieben das Glück auf, bis sie reich sind oder in den Himmel kommen — und sie werden vielleicht niemals reich sein und erliche von ihnen gehen gar nicht den Weg, der in den Himmel führt. Denn der Himmel besteht darin, die Gaben und Geschenke des Himmels hinzunehmen, wie sie gegeben werden. Und ein Mensch kann die Ruhe und den Himmel und vieles andere, das gut ist, haben, er kann es haben, während er sein Leben dahinfließt.

(Uebersetzt von Max Havel.)

Das Wörterbuch für pommerische Grenadiere.

Von Hans Brand.

Der Obrist Jürgen von Möllendorf war mit einem solchen Eifer Soldat, daß ihm bei seinem schweren Tagewerk, hinterpommerische Bauernkimmel in soldatische Fassung zu bringen, oftmals Wörter durch die Zähne zuwanden, die mehr für seinen ungefümmen Willen als für

seine gute Bildung Zeugnis ablegten. Als einstmals Könia Friedrich nach einem Schau-Exerzieren an einen seiner statigen Aerls, dessen Inallroten Fäusten man es anlah, daß sie mit einer Forke besser zu hantieren verstanden, als mit der Muskete, eine leuseilne Frage richtete und dieser nur ein Gintlen zuwege brachte, fuhr der Obrist dem Grenadier an: „Marum antwortest du der Könialligen Majestät nicht, du Hans Arsch?“ Die Höflinge zuckten, als seien sie von Bremlen neu rochen worden. — Friedrich schien das Wort nicht gehört zu haben. Er wartete, bis der Geholfene eine Antwort zusammengeklottert hatte und ging dann, als sei nichts geschehen, zum Flügelmann.

Am Abend erhielt Jürgen von Möllendorf dieses Köniallige Handb schreiben:

Mein lieber Obrist!

Er hat seine Leute gut in Raifon. Ich habe nichts zu montieren. Nur, er bediente sich, als ich die Front abschritt, eines Wortes, von dem ich nicht weiß, woher er es hat, noch was es so recht eigentlich bedeutet. Da ich nicht gerne eine Occasion zu lernen ungenützt lasse, schlug ich in dem Wörterbuch für gebildete Leute nach. Habe es aber, trotz allen Eifers, nicht decouriert.

Am andern Morgen wurde dem König ein Brief des Obristen folgend:

„Daß die Köniallige Majestät das ihr unbekanntes Wort, dessen ich mich bediente, in dem Wörterbuch für gebildete Leute nicht auffinden hat, nimmi mich, da es nicht darin steht, nicht wunder. Darf ich submissiv bitten, Sich Ratt seiner das Wörterbuch für pommerische Grenadiere bringen zu lassen. Dori werden Euer Majestät das Gesuchte auf der ersten Seite finden, Doch dürfte, falls Einem, der sich ohne Ueberhebung eines seiner besten Kenner nennen darf, dieser Hinweis verstatet ist (da in diesem Versto die Wörter nicht nach dem Alphabete, sondern nach der Glimpflichkeit angeordnet sind) es für Jemanden, dem schon ein Wort auf der ersten Seite unbekannt ist, nicht oportunit sein, weiter nach hinten zu bättern.“

Es ist nicht bekannt geworden, ob Friedrich dem Obristen von Möllendorf aufs Wort geglaubt, oder ob er auch noch in dem Wörterbuch für pommerische Grenadiere nachgeschlagen hat.

Die Fußballergebnisse des gestrigen Sonntags.

Die Zwischenrunde um die deutsche Meisterschaft. In Zürich: I. F. C. Nürnberg — Sp. Bgg. Duisburg 3:1 (1:0). In Hamburg: Hamburger Sportverein — Sp. Bgg. Leipzig 1:0 (1:0).

Im Endkampf, der am 8. Juni im Deutschen Stadion zu Berlin vor sich geht stehen sich nach diesen Ergebnissen wiederum wie vor zwei Jahren Hamburger Sportverein und Erster Fußballklub Nürnberg gegenüber.

- Olympisches Fußballturnier. Schweiz — Litauen 9:0. Süddeutscher Verbandspokal. Stuttgarter Kickers — Eintracht Frankfurt 4:3. Phönix Mannheim — Sp. Bgg. Zürich 3:2. Um den Aufstieg in die Bezirksliga. Eintracht Stuttgart — R. F. B. 0:0. Weitere Ergebnisse: In Bielefeld: Zentralschweiz — Süddeutschland 3:1 (1:0). Hertha Karlsruhe — Frankonia Karlsruhe 4:6. Phönix Karlsruhe I — F. C. Ruppurr 2:1. Stuttgarter Kickers — Woolsch Arsenal 2:0. F. C. Konstanz — F. C. Pforzheim 2:5.

Spielplatzwerbetag des süddeutschen Fußballverbandes.

Mit seinen über 2000 Vereinen und über 400 000 Mitgliedern, ist die Spielplatzfrage für den süddeutschen Verband wohl eine der einschneidendsten, denn aus den Reservoiren eigener Spielfelder und Anlagen schöpfen Verein und Verband Blut und Lust für die große Bewegung. Nicht überall findet der Sport solch Entgegenkommen bei den Behörden, wie in Baden, speziell aber in Karlsruhe und ein starker Hilfsfond des Verbandes ist die beste Mitfürsorge für die steinmühtlerisch behandelten Gegenden. Auch als Propaganda tut der eingeführte Werbetag seinen unschätzbaren Dienst.

Auf dem wunderbar gelegenen Platz des F. C. Südftern, inmitten eines herrlichen Panoramias standen sich gestern zu obigem Zweck:

Kombinierte Gaujugendmannschaften des I. u. II. Bezirks 2:1 (1:0) gegenüber. Die Austragung war wie zu erwarten, vor allem fair und konnte der I. Bezirk (schwarzes Trikot), infolge einheitlicher Zusammenstellung (Phönix, Frankonia) über den aus Beierheim, B. F. B., Mühlburg, und B. F. B.-Südstadt zusammengestellten II. Bezirk (rotes Trikot) einen Knappen 2:1-Sieg davontragen. Die bessere Verteidigung und Zusammenarbeit ist bei Schwarz und erst in der zweiten Hälfte, nachdem rot das Führungstor des Gegners aus der ersten Hälfte aufgeholt, wird das Spiel mehr balanciert, doch kurz vor Schluß stellt Schwarz auf Ausfall der gegnerischen Verteidigung 2:1. Es folgt dann:

Kombinierte Kreisliga (rot) — Komb. A-Klasse (blau-weiß) 3:2 (2:1), Eden 3:2.

Auch hier nur ein knapper Sieg ohne jede ausgesprochene Überlegenheit, mit Ausnahme eines kleinen Spielabschnitts in der 2. Hälfte für die Liga. Beiderseits das typische schwache Schußvermögen, das nach längerem Spiel bezeichnenderweise erst durch einen Fernschuß des Ligamittelfeldstürmers Vogel gebrochen wird, welchem Erfolg aber der Halbrechte Meier für A, nach Durchspiel ein frei aus dem Spiel geschossenes Tor gegenüber stellt. Wiederrum kommt Liga auf etwas leichte Art auf Durchlauf von Treudtke in Führung, wobei es bis zur Pause bleibt.

Im Weiterverfolg stellt ebenfalls auf kurzes Umspielen, mit schönem, aber haltbarem Fernschuß Günter für A den abermaligen Ausgleich her, was stärkeren Druck von A folgen läßt. Liga drängt gegen Ende dann das erstemal stark und ein scharf platzierter Schräglaschschuß stellt den lange pendelnden Sieg für die Liga nicht lange vor dem Wöpsiff her. — Als spielerische Quintessenz bedauerte man die außerordentliche Zerplitterung der zahlreichen Talente in Karlsruhe, die in zwei, höchstens aber drei Mannschaften zusammengefaßt sein sollten. Bei den auseinanderstrebenden Interessen der meisten Karlsruher Vereine wird dieser Wunsch zur einzia möglichen Erzwingung des Erfolges für Karlsruhe, wohl ein Traum bleiben. — Ein vollständiges Bild über die hiesige Auslese der Spieler konnte man insofern nicht erhalten, als R. F. B. durch Austragung seines Verbandsspiels in Stuttgart an der Beteiligung verhindert war, was ihn aber, keinesfalls hätte abhalten sollen, seine Leute für das Gaujugendspiel zu stellen. Besuch gut, Leitung des zweiten Spiels mäßig. Mannschaften für dieses: Kreisliga: Fuchs, Krüger, Stolz; Braun, Dicks, Hagedorn; Hennhöfer, Schwedde, Vogel, Treudtke, Bobulbeck. A-Klasse: Gartner, Hagmann, Wösch; Winterfinger, Günter, Pongraz; Jisch, Meier, Kober, Schneider, Kober. A. Mühlle.

Sportwoche des Sportklub Hertha-Karlsruhe.

Anlässlich seines 15jährigen Bestehens veranstaltete der Sportklub Hertha eine Sportwoche, verbunden mit Pokalspielen, an denen sich R. F. B., B. F. B., Konordia und B. F. B.-Südstadt beteiligten. Nachdem R. F. B. und B. F. B. sich durch ihre Siege über Südstadt bezw. Konordia für das Entscheidungsspiel qualifiziert hatten, konnte man mit Recht auf den Ausgang dieses Spieles gespannt sein. Am Mittwoch hatte Südster im Jubiläumsspiel 3:1 gegen Hertha erzielt. Am Donnerstag abend standen sich die beiden Sieger aus den Pokalspielen gegenüber. Der härtere Besuch bewies das Interesse an der Entscheidung. Die Pokalmannschaft des R. F. B. zeigte sich dem Gegner gewachsen. Nach kurzer Zeit konnte R. F. B. durch schön und scharf geschossenen Straßschuß sein erstes Tor erzielen, der für das Treffen entscheidend sein sollte. B. F. B. war im Felde nicht schlecht, spielte wohl einige sogenannte Gelegenheiten heraus, ließ es aber am Schuß fehlen. Der reichlich unischer amtierende Schiedsrichter überließ zweimaliges Händepiel im Strafraum R. F. B. und brachte hierdurch eine ziemlich starke Erregung in das Spiel.

Nach der Pause ereigneten sich dann Vorkommnisse, auf die hier nicht eingegangen wird, die aber im Interesse der Sportbewegung tief bedauerlich sind. R. F. B. blieb mit 1:0 glücklicher Pokalsieger. Am fünften Tage trafen sich die A. S. Mannschaften Hertha-Karlsruhe — F. C. Baden. Die Mannschaft des F. C. Baden blieb mit 3:2 Sieger.

Zum Schlußspiele am Samstag abend hatte Hertha die Frankonen verpflichtet. Durch die niedergegangenen Gewitterregen wurde der Platz ziemlich morastig, so daß ein einwandfreies Spiel nicht aufkommen konnte. Die Hertha-Mannschaft machte einen weit freieren Eindruck wie gegen Südster und konnte das Spiel bis zur Pause mit 2:1 für Frankonia halten. Dann erzielte Frankonia allerdings in kurzer Reihenfolge drei weitere Tore, denen die flüchtig überlag Hertha ebenfalls drei Treffer gegenüberstellte. Kurz vor Schluß stellt Frankonia das Spiel auf 6:4, für Hertha eine ehrenvolle Niederlage gegen den gewandten Gegner.

Mit einem Festbankett im „Friedrichshof“ wurde am Sonntag die großzügig angelegte Veranstaltung beendet. Da der Reingewinn aus der Sportwoche für den neuen Platz Herthas im Hardtwalde bestimmt ist, wäre den Spielern ein besserer Besuch zu wünschen gewesen. Bemerkenswert ist, daß der F. C. Frankonia in kameradschaftlicher Weise seinen Platz zur Verfügung gestellt hatte. D. G.

Athletisport

Die Karlsruher Waldstafel.

Phönix-Karlsruhe sicherer Sieger. Im ganzen Reiche fanden gestern die großen Staffelläufe statt, die bestimmt sind, durch zahlreiche Teilnehmerzahl und schöne Leistungen für die Sportfrage zu werden. Während aber in anderen Städten Deutschlands für diese Läufe von Seiten der Vereine ein großes Interesse herrscht und es jeder Sportklub (namentlich auch die Fußballvereine) für eine selbstverständliche Ehrenpflicht hält, eine Mannschaft als Repräsentant seines Vereins zu senden, ist es damit in Karlsruhe im argen. Außer der Karlsruher Polizei (zwei Mannschaften) hat nur der F. C. Phönix (drei Mannschaften) seine Leute gesandt. Dieses für alle Karlsruher Sportvereine beschämende Zeugnis der Interesselosigkeit ist eine Mißachtung der mühevollen Arbeit des Bezirks- und Landesverbandes und kaum begründlich, nachdem die Waldstafel wegen Verhinderung von F. C. B. und R. F. B. im allgemeinen Einvernehmen auf diesen Tag verlegt worden war. Hoffen wir, daß die nächste Veranstaltung des Karlsruher Bezirks ein erfreulicheres Ergebnis zeitigen wird.

Der Verlauf des Staffellaufs war denn auch wenig anregend. Die Amberger-Mannschaft des F. C. Phönix gewann nach dauernder Führung mit 400 m vor der Schneider-Mannschaft des F. C. Phönix. Als dritter Sieger lief 200 m weiter zurück F. C. B. I. Mannschaften. Es kann nicht hoch genug anerkannt werden, daß die Karlsruher Polizei jede Gelegenheit benützt, sich sportlich zu betätigen. Sie bildet in ihren vielseitigen Leistungsfeldern manchem Sportvereine ein Vorbild.

Phönix-Karlsruhe hat nun nach „Rund um Darmstadt“ und „Rund um Mannheim“ innerhalb kurzer Zeit den dritten großen Staffellauf gewonnen und kann mit Recht auf diese in überzeugender Weise errungenen Siege stolz sein. S.

Turnen

Das Sport-Wellfechten des Badischen Fechterverbandes in Heidelberg.

Der Badische Fechterverband, dem dem X. Badischen Turnkreis und dadurch der großen Deutschen Turnerschaft angeschlossen ist, veranstaltete in der Universitätsturnhalle im Marzfall in Heidelberg sein erstes Junioren-Wellfechten. Das Fechtturnier war von allen Fechtabteilungen der badischen Turnerschaft (Freiburg, Karlsruhe, Mannheim, Bruchsal und Heidelberg) sehr gut besucht. Die Leistungen, die das Sportfechten mit Florett und leichtem Säbel in offener Fechtweise hervorbrachte, erbrachten den Beweis, daß der Fechter-

verband der badischen Turnerschaft eifrig bemüht ist, seine Junioren in den mutigen, männlichen Fechtsport einzuführen. Es war tatsächlich eine Freude, zuzusehen, wie die flinken Fechter in den Turnierkämpfen mutig und aufrichtig um die Siegespalme kochten. Man kann der Deutschen Turnerschaft beglückwünschen, daß sie es verstanden hat, den Fechtsport durch die offizielle Unterstützung zu heben; denn Turnen und Fechten haben für die körperliche Ausbildung des Sportsmannes soviel Gemeinsames, daß es tatsächlich schädlich wäre, wenn nicht beide Sportarten in einer einheitlichen Leitung dem gemeinsamen Ziel — Pflege und Hebung der deutschen Körperkultur — zustreben würden. Auch die Durchführung des ersten Sportwellfechtens in Heidelberg ist der Turngemeinde Heidelberg 1878 — bei der schon seit Jahrzehnten der Fechtsport gepflegt wird — vorzüglich gelungen. Die Leitung des Anführerfechtens lag in den Händen des Kreisfechtwartes K. A. B. (Mannheim). Auch der Fechtwart der Deutschen Turnerschaft Stassen (Sana) und der Kreisvertreter des X. Turnkreises Realgymnasiums Weis (Schweigenen) waren zu der Veranstaltung erschienen. Das Kampfergebnis konnte folgende Siegerliste feststellen:

- a) Florett: 1. Schneider-Mannheim, Born-Karlsruhe; Linbrand-Mannheim, Drumm-Karlsruhe, Frenkel-Stellweg-Karlsruhe; 3. Kallisch-Mannheim, Dr. Hungerer-Freiburg, Kaiser-Freiburg; 4. Hoß-Bruchsal, Sahn-Mannheim; 5. F. Schmidt-Karlsruhe, Schmidt-Karlsruhe, Steiner-Freiburg; 6. Wengel-Mannheim, Stephan-Bruchsal; 7. Brück-Mannheim, Högner-Mannheim; 8. K. B. Mannheim, Wagner-Mannheim; 9. Lorenz-Bruchsal und 10. Weis-Karlsruhe.

- b) Säbel: 1. Dr. Hungerer-Freiburg; 2. Wengel-Mannheim, Born-Karlsruhe, Kaiser-Freiburg, Stephan-Bruchsal; 3. Högner-Mannheim, Brück-Mannheim, Gombert-Karlsruhe; 4. Wagner-Mannheim, Weis-Mannheim; 5. Linbrand-Mannheim, Schmidt-Bruchsal; 6. Kapfeler-Karlsruhe; 7. Schneider-Mannheim, Hoß-Bruchsal, Frenkel-Stellweg-Karlsruhe; 8. Welter-Heidelberg, Lorenz-Bruchsal; 9. Rod-Heidelberg und Stähler-Heidelberg.

Hockey

Im Landeshochleistungsspiel Schweiz — Deutschland liegten nach schönem Kampf die Deutschen 4:2.

Allgemeines

dra. Regionale Tagung der Ortsgruppen und Stadtverbände der Weibsbildungen. Der Deutsche Reichsausschuß für Weibsbildungen hat im Oktober für seine Ortsgruppen regionale Tagungen in Königsberg, Breslau, Leipzig, Stuttgart, Düsseldorf, Hannover und Berlin veranstaltet, um auf diese Weise unter möglicher Einschränkung der Reisekosten für die einzelnen Ortsgruppenvertreter eine Betätigung über die gemeinsamen Aufgaben herbeizuführen. Leiter der Tagungen wird der Generalsekretär Dr. Diem sein.

Umwälzung in der Militärpolitik. Die Bemühungen der russischen Sowjetregierung um den Ausbau der russischen Luftflotte bis auf weiteres abgebrochen worden. Die Ursache hierfür erblickt man von manchen Seiten in Geldmangel. Der Chef der Luftflotte Rosenholz begründet es jedoch damit, daß englische und deutsche Spezialisten an Erfindungen arbeiten, die eventuell eine vollständige Revolution der Militärpolitik erwirken werden. Die russische Sowjetregierung halte es daher für unklug, argzeitig große Summen für eine Vermehrung der Luftflotte zu opfern. Es sei möglich, daß der Kampfluftzeugpark, der jetzt im Gebrauch sei, ganz neue vollständig neue Luftmasse ersetzt werden würde.

Geschäftliche Mitteilungen.

Das am Sonntag stattfindende Motorradrennen im Taunus wird als schwerstes und längstes Autorennen Deutschlands auf der Landstraße angesehen werden. Das Rennen 4 PS. war Hauptmann Stumpf, Berlin; 5 PS. in Klasse 5 PS. Herr Schuch; 6 PS. in Klasse 6 PS. Herr Retzbach; 7 PS. in Klasse 7 PS. Herr Retzbach; 8 PS. in Klasse 8 PS. Herr Retzbach; 9 PS. in Klasse 9 PS. Herr Retzbach; 10 PS. in Klasse 10 PS. Herr Retzbach; 11 PS. in Klasse 11 PS. Herr Retzbach; 12 PS. in Klasse 12 PS. Herr Retzbach; 13 PS. in Klasse 13 PS. Herr Retzbach; 14 PS. in Klasse 14 PS. Herr Retzbach; 15 PS. in Klasse 15 PS. Herr Retzbach; 16 PS. in Klasse 16 PS. Herr Retzbach; 17 PS. in Klasse 17 PS. Herr Retzbach; 18 PS. in Klasse 18 PS. Herr Retzbach; 19 PS. in Klasse 19 PS. Herr Retzbach; 20 PS. in Klasse 20 PS. Herr Retzbach.

Bücherschau.

Der getreue Gaar. Neuzeitlicher Schilleraleander für das Schillerjahr 1924-1925. Mit vielen Bildern von Ubbelohde, Ludwig Richter u. a. wie mit zahlreichen teils unerschöpflichen, teils beschreibenden Beiträgen, herausgegeben von Dr. Alfred Odin. Auf weissem, feinstem Papier gedruckt. Taschenformat. Umfang 214 Seiten. 2 Mark. a) für Schillerjahr 1924-1925. b) für Schillerjahr 1925-1926. c) für Schillerjahr 1926-1927. d) für Schillerjahr 1927-1928. e) für Schillerjahr 1928-1929. f) für Schillerjahr 1929-1930. g) für Schillerjahr 1930-1931. h) für Schillerjahr 1931-1932. i) für Schillerjahr 1932-1933. j) für Schillerjahr 1933-1934. k) für Schillerjahr 1934-1935. l) für Schillerjahr 1935-1936. m) für Schillerjahr 1936-1937. n) für Schillerjahr 1937-1938. o) für Schillerjahr 1938-1939. p) für Schillerjahr 1939-1940. q) für Schillerjahr 1940-1941. r) für Schillerjahr 1941-1942. s) für Schillerjahr 1942-1943. t) für Schillerjahr 1943-1944. u) für Schillerjahr 1944-1945. v) für Schillerjahr 1945-1946. w) für Schillerjahr 1946-1947. x) für Schillerjahr 1947-1948. y) für Schillerjahr 1948-1949. z) für Schillerjahr 1949-1950.

Ernährungslehre zum Kommentar über das Finanzausgleichsgesetz, herausgegeben von Dr. Alfred Odin. Auf weissem, feinstem Papier gedruckt. Taschenformat. Umfang 214 Seiten. 2 Mark. a) für Schillerjahr 1924-1925. b) für Schillerjahr 1925-1926. c) für Schillerjahr 1926-1927. d) für Schillerjahr 1927-1928. e) für Schillerjahr 1928-1929. f) für Schillerjahr 1929-1930. g) für Schillerjahr 1930-1931. h) für Schillerjahr 1931-1932. i) für Schillerjahr 1932-1933. j) für Schillerjahr 1933-1934. k) für Schillerjahr 1934-1935. l) für Schillerjahr 1935-1936. m) für Schillerjahr 1936-1937. n) für Schillerjahr 1937-1938. o) für Schillerjahr 1938-1939. p) für Schillerjahr 1939-1940. q) für Schillerjahr 1940-1941. r) für Schillerjahr 1941-1942. s) für Schillerjahr 1942-1943. t) für Schillerjahr 1943-1944. u) für Schillerjahr 1944-1945. v) für Schillerjahr 1945-1946. w) für Schillerjahr 1946-1947. x) für Schillerjahr 1947-1948. y) für Schillerjahr 1948-1949. z) für Schillerjahr 1949-1950.

Kleinauto-Rennen im Taunus
längstes und schwierigstes Landstraßenrennen Deutschlands
über ca. 400 bzw. 500 km auf den kurvenreichen Gebirgsstraßen des Taunus 25. Mai 1924
Sieger (KI. 4 PS) Herr Stumpf-Lekisch auf Fafag mit „Conficord“
Zweiter (KI. 5 PS) Herr Schuh auf Freia mit „Conficord“
Vierter (KI. 5 PS) Herr Retzbach auf Falcon mit „Conficord“
Sieger in Klasse 6 PS und schnellster Fahrer des Tages
Herr Birk auf Rabag mit „Conficord“
Continental Cord

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Wertpapierbörsen.

Frankfurter Börse vom 25. Mai.

Frankfurt, 26. Mai. (Drahtmeldung unserer Frankfurter Vertretung.) Obwohl die Mai-Liquidationen in Frankfurt zum Verkauf, so steht die Börse auch weiterhin der neuen Woche unter dem Einfluß weitgehender Zurückhaltung. Diefelben Motive sind in der Vorwoche, vor allem die wenig ermutigenden Nachrichten über die Wirtschaftslage im Rheinland, das Geschäft weiterhin, das heute wieder auf allgemeine Realisationen zu erneuter Schwäche neigte. Die Abdrückelungen, die meist bei Eröffnung eintraten, hielten sich indes ebenso wie die Umsätze in engen Grenzen, waren aber gefördert durch die vorherrschende Lustlosigkeit Kaufleute lagen nur in kleinstem Maßstabe vor; dagegen überwiegt das Angebot, das zumeist kaum untergebracht werden konnte. Die Tendenz der letzten Tage wird also durch ein fast ständiges Abwärtsgleiten gekennzeichnet, indem die Unsicherheit der allgemeinen Wirtschaftslage deutlich zum Ausdruck kommt.

Am Geldmarkt ist eine Veränderung nicht zu verzeichnen. Tagesgeld ist zu 1/2 pro Mille angeboten. Rentenmarktreise für einen Monat zu 3/4-3/8 gesucht.

Auch am internationalen Valutenmarkt ist nichts Besonderes zu berichten. Im Usancehandel eröffneten die Hauptbörsen zu kaum veränderten Kursen. Der französische Franken unterliegt fortgesetzten Schwankungen. Er eröffnete bei einer Parität von 80% 80%, bei einer Dollarparität von 18.50. Das englische Pfund lag auf 4.34%. Die Mark behauptete bei einem Dollarstand von 12.11. Papiermarkt.

Die Nachfrage nach ausländischen Devisen beginnt immer mehr anzunehmen. Der tägliche Bedarf beträgt heute nur etwa 15 Prozent der bisherigen Anforderungen.

Am Effektenverkehr hatten Montanwerte wieder stärkere Bewegungen aufzuweisen. Hier wirkte besonders verstimmt der Bergbau. Niedriger setzten ein Luders - 5, Gelsenkirchen - 2.5, Sarpener - 1.6, Mannesmann - 1.25, Otavi - 1.5, Hönig - 1.75, Riebeck Montan - 1.5, Nise - 0.75. Widerstandsfähig blieben Rhein-Luxemburg und Rhein Stahl, die auf Freitagabsatz notierten. Eine Reihe von Werten, darunter Mansfeld, kam eine Notiz bis über nicht zustande. Oberflächliche Werte waren gleichfalls etwas niedriger. Oberbedarf - 0.5, Caro - 0.25.

Die Werte des Chemiewerkes lagen nicht einheitlich, doch waren auch hier die Abwärtsbewegungen überwiegend. Gebeffert waren Schwefelanstalt +0.1, Griesheim +0.1. Ganz mäßig waren schwächerer Erfolg, Eberfelder Farben und Rütgerswerke, während Rhein-Anilin unverändert blieben. Niedriger wurden Bad. Anilin - 0.5, Bad. Anilin - 0.5. Elektrowerte zeigten sich mit geringen Ausnahmen widerstandsfähig. Stärker gedrückt waren Siemens u. Halste - 0.25, leicht rückgängig A.G. - 0.2, Bergmann - 0.1, Lieferungen - 0.25, erhöht Walzwerk +0.1. Licht u. Kraft und Reinger unverändert. Am Bankaktienmarkt waren die Veränderungen im allgemeinen nur gering. Erholungen wiesen auf Dresdener +0.25, Bayerische Hypothek - 0.8, Rheinische Kredit, Disconto - 0.1, Mitteldeutsche - 0.2. Auch Wiener Bankverein schwächten sich. Handelsgelei, konnte nach den letztjährigen starken Rückgängen 2.5 verbessern. Schiffahrtsaktien weiter abdrückend. Nordb. - 0.1, Nordag - 0.2, Schantung dagegen +0.2.

Die Umsätze des Maschinenmarktes sind nicht der Rede wert. Von Autoaktien schwächten sich Daimler 0.1 ab, während Opel preisstabil blieb. Zellstoffaktien leicht gebessert. Holzwerkzeug unverändert. Auch Zuckerraffinerie gut gehalten. Bad. Zucker unverändert, Offstein leicht gebessert, Stuttgart plus 0.2, aber Zellulose minus 0.1. Am Einheitsmarkt der Industrieaktien war die Haltung geteilt, doch überwiegen die Kursrückgänge. Die Zementwerke Heidelberger, Niederhoffs, Hebdorn, Kupfer, Deutsche Zement, erhöht B. Holzmann, Bingerwerke, Naag, Mener, Rückfort, Unverändert blieben Dagerhoff, Stöckigt Gummi, Julius Sichel, Mannesmann. Der heimische Rentenmarkt zeigte sich widerstandsfähig. Der freie Verkehr war heute etwas lebhafter, doch blieben die Umsätze gegenüber den letzten Tagen erheblich zurück. Die Kurse im späteren Verlauf war die Haltung etwas freundlicher. Im allgemeinen blieb aber die Tendenz uneinheitlich bei geringen Kursveränderungen nach oben und unten.

Berliner Börse vom 26. Mai. (Fundienst.) Die Börse eröffnete heute einheitlich und etwas freundlicher. Die Rede Dr. Schachts in Hannover hat allerdings manche Hoffnungen auf Wiederinger der Kreditpolitik zerstört, aber doch auf der anderen Seite die Ueberzeugung gewahrt, daß der augenblickliche Kurs der Reichsbank der einzig richtige ist.

Der Geldmarkt ist etwas fester geworden. Gegen 3/4 in der Vorwoche wurden heute durchschnittlich 1/2 verlangt.

Am Markt der Montanwerte entwickelte sich reges Geschäft, wegen die Montanwerte im Hinblick auf den Ruhrstreik still liegen oder falls sie angeboten waren kaum Käufer fanden.

Waren und Märkte.

Mannheimer Produktenbörse vom 26. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Wenn die Tendenz an der Montagsproduktenbörse sich auch etwas gebessert hat, so überwiegt doch die Geldknappheit und die fortgesetzten Mehrlieferungen das Aufkommen lebhafteren Geschäftes. Die Forderungen sind für inländischen Weizen eher etwas niedriger, für die übrigen Getreidearten ziemlich unverändert. Man nannte für inländischen Weizen 17, für ausländischen 19.50-21.50, für Gerste 17.75-18.75, für inländischen Roggen 15, für ausländischen 15.25, für Hafer 14.50 bis 15.50, für Mais 18.50-18.75 je 100 Kilo in Goldmark bahntre Spezial Mehl mit 28-28.25 Goldmark pro Doppelzentner unverändert am Markt. Die zweite Hand bietet zu 25 Goldmark billiger an. Für Roggenmehl wurde 23 bezw. 19.50 Goldmark gefordert. Der Futtermittelmarkt war sehr still. Zum Angebot stand Weizenkleie mit 9.25-9.50.

An der Kolonialwaren Börse hat sich eine sehr unsichere Tendenz herausgebildet. Man nannte Kaffee Santos rot 3.60 bis 4.00, gewöhnlich 4.80-6.10, Tee gut 6-7, mittel 7-8, fein 8-10, indischer Kaffee 1.50, ausländischer 1.70, Burma Reis 0.36, indischer 0.36, Hartweizengries 0.42 und Kristallzucker 0.82 Goldmark je Kilo ab Mannheim.

Berliner Produktenbörse vom 26. Mai. (Fundienst.) Größere Veränderungen sind in der Lage des Getreidegeschäftes heute nicht eingetreten. Das Angebot des Inlandes bleibt für Brotgetreide sehr mäßig und die Forderungen für Roggen lauteten wieder meist höher als am Samstag. Die vorliegenden Kaufaufträge entsprechen dem nicht, so daß das Geschäft keinen sonderlichen Umfang annahm. Die Tendenz war daher ziemlich fest, weil das Roggenmehlgeschäft befriedigend blieb. Von Weizenmehl sind besondere Auszugsorten und bessere Sorten mehr begehrt. Für Weizen blieb der Verkehr ruhig. Weisse hatte stilles Geschäft, weil der Artikel gegenüber Hafer zu teuer bleibt. Letzterer war daher vereinzelt auch nach dem Westen der Erfolg für Gerste begehrt. Andere Artikel still.

Die amtlichen Notierungen stellen sich (für Getreide und Desfassungen je 100 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen (märz.) 156, Sommer (märz.) 154-159, fetzig; Roggen (märz.) 131-135, Sommer (märz.) 158 bis 166, Sommer (Schle.) Futur 145 bis 150, rubig; Hafer (märz.) 127-134, fetzig; Weizenkleie 21.75-24.75, rubig; Roggenmehl 19.50 bis 21.50, rubig; Weizenkleie 8.80, rubig; Hartweizengries 9.20, bahnstehend 9.50, rubig; Raps 280, still; Reinfett 13.00; Erbsen, Viktoria 18-20, kleine Speiserbsen 14-15, Futtermittel 13-14; Weizen 10.50-11; Aderbohnen 13-14; Widen

10.50-12; Lupinen, blaue 11-11.50, Lupinen gelbe 13.50-14.50, Geradella 11-13, Rapskuchen 10, Leinöl 18.50, Trockenfischöl 8.50, Volla. Zuckerrüben 18, Torfmehl 30,70 7.50-7.60, Kartoffel-Hoden 20.00-21.

Zucker, Magdeburg, 26. Mai. Gemahlene Meis je 50 Kilo prompt in 10 Tagen 20.75-22.00.

Baumwolle, Bremen, 26. Mai. Schlafkurs: Amerikanische Baumwolle fully middling good Colour 28 mm Staple loco 34.29 Doollarcents je engl. Pfund.

Viehmärkte

Biehmarkt in Karlsruhe. (Mündlicher Bericht der Direktion.) Zufuhr 500 Stück, 30 Köpfe, 29 Bullen, 23 St. und 61 Ferkel, 14 Kälber, und 233 Schweine. Die Preise sind für einen Zentner Lebendgewicht. Rinder: vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ausgew.) 60-63, vollfleischige, ausgemästete, im Alter von 4-7 Jahren 44-46, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 40-44, mäßig genährte Junge und gut genährte ältere 38-40, vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes 37-39, vollfleischige Junge 35-37, mäßig genährte Junge und gut genährte ältere 32-35, vollfleischige, ausgemästete Ferkel höchsten Schlachtwertes 46-48, vollfleischige, ausgemästete gute Schlachtwertes bis zu 7 Ferkeln 35-40, mäßig genährte Ferkel 33-40, netzgenährte Ferkel 15-22, mittlere Mast- und beste Saugkälber 49-50, geringere Mast und gute Saugkälber 47-49, geringere Saugkälber 46-48; vollfleischige Schweine von 120-150 Kilo (240-300 Pfund) Lebendgewicht 55-56, vollfleischige Schweine von 100-120 Kilo (200-240 Pfund) Lebendgewicht 54-55, vollfleischige Schweine von 80-100 Kilo (160-200 Pfund) Lebendgewicht 53-54, vollfleischige Schweine unter 80 Kilo (160 Pfund) Lebendgewicht 50-53, Säuen 47-49, Ueberland: 2 Köpfe, 2 Bullen, 5 Kälber und 2 Rinder. Bemerkungen: Beste Qualität über Kopf bezahlt. Tendenz des Marktes: Mit Großvieh langsam, kleiner Ueberland, mit Schweinen und Kälber mittelmäßig geräumt.

Ein Mannheimer Schlachtbericht vom 26. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Es waren zugerechnet 141 Köpfe, 106 Bullen, 467 St. und 61 Ferkel, 506 Kälber, 67 Schafe, 1596 Schweine. Besetzt wurden für je 50 Kilo Lebendgewicht in Goldmark für Rind 14-18, III 38-42, III 30-38, IV 24-30, für Bullen I 32-35, II 30-32, III 27-30, für Kühe und Rinder a 48-50, b 40-44, c 32-38, f 26-32, e 16-24, für Kälber b 48-48, c 42-46, d 38-42, e 34-38, für Schafe a 28-30, b 26-28, c 22-26, d nicht notiert, e 20-24, für Schweine a und b 44-46, c 46-48, d 44-46, e 42-44, f 38-42. Marktbericht: Mit Großvieh mittelmäßig geräumt; mit Kälbern und Schafen ruhig, langsam geräumt; mit Schweinen zu Beginn ruhig, später mittelmäßig geräumt.

Die Viehmärkte der letzten Woche.

Geringerer Auftrieb. - Weiter weiche Preise. Trotz geringeren Auftriebes an Schlachtvieh auf den meisten Märkten wickelte sich das Geschäft auch in dieser Woche weiter ruhig und schließend ab und die Preise erlitten bei den Rindern, Kälbern und Schafen fast durchweg einen weiteren, wenn auch nicht erheblichen Preisrückgang bzw. blieben vereinzelt unverändert. Auch bei Schweinen gingen die Preise auf den meisten Märkten zurück und blieben auf den übrigen Märkten unverändert, bezw. gegen ganz vereinzelt eine Kleinigkeit an. Der katastrophale Preisrückgang für Hüte und Felle, der ruhige Verlauf der Fleischmärkte infolge der schlechten Konjunkturfrage und schließlich die allgemeine Geldknappheit beeinflussten naturgemäß das Geschäft auf den Viehmärkten immer mehr. Steuerlast und Kreditnot zwang auch die Landwirtschaft viel Vieh abzuführen. Die jetzt auf den Märkten verbleibenden Ueberstände werden später wieder fehlen und es wird sich alsdann wieder ein Mangel an Schlachtvieh bemerkbar machen. Auf den nachstehenden Märkten notierten für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldmark:

	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
Berlin	18-43	25-73	21-42	48-53
Bremen	15-45	20-70	20-40	34-45
Breslau	12-39	25-45	25-45	40-52
Chemnitz	11-45	40-60	18-46	45-62
Danzig	25-49	30-65	26-35	45-62
Dormmund	15-53	20-65	25-67	43-63
Dresden	15-44	34-57	18-48	35-61
Düsseldorf	20-55	30-68	30-40	45-67
Eberfeld	20-52	25-55	40-52	40-62
Erfen	22-52	30-80	25-45	44-56
Frankfurt a. M.	10-50	30-55	40-43	32-54
Gelsenkirchen	24-46	40-68	50-59	50-59
Hamburg	9-52	24-72	20-55	42-55
Hannover	10-45	20-45	10-35	25-40
Karlsruhe	17-49	47-51	30-35	48-58
Kiel	10-44	28-38	38-48	38-50
Köln	9-46	15-47	18-40	33-50
Köln	10-53	25-90	35-50	35-50
Leipzig	15-48	30-55	15-50	42-58
Magdeburg	10-38	20-45	20-38	38-48
Mannheim	14-50	36-56	42-56	42-56
München	13-48	30-56	52-58	52-58
Nürnberg	18-45	40-55	40-50	50-57
Stettin	10-39	20-55	20-40	48-53
Stuttgart	10-40	25-48	37-56	37-56
Zwickau	18-48	30-50	30-58	46-56.8

* Für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Metalle

Berliner Metallmarkt vom 26. Mai. Elektrolytkupfer 124, Raffinadepupfer 1.03-1.05, Original-Hütten-Weichblei 0.52-0.54, Original-Süßen-Holzblei, Preis im freien Verkehr 0.54-0.55, Remelted Plattensilber von handelsüblicher Beschaffenheit 0.47-0.48, Sanktjohann, Straitsjinn, Australjinn in Veräußerung 4-4.10, Hüttenzinn 3.90-4, Reinmetall 2.25-2.35, Antimon Regulus 0.73 bis 0.75, Silber in Barren 89.50-90.50 (je Kilo).

Von den süddeutschen Waren- und Produktenmärkten

Die spärlichen Kreditquellen, die dem Warenhandel bisher noch offen standen, drohen mehr und mehr zu versiegen. Alles drängt auf die Veräußerung der Warenbestände. Für diese aber fehlt es vielfach an geldkräftigen Käufern. So beginnen sich die Preise allmählich zu senken, trotz der Tatsache, daß aus dem Lande hohe Getreidepreise gemeldet und die Ausfuhr der Getreideernte 1924 nicht günstig beurteilt werden, da man im Durchschnitt für das Reichsgebiet nach privaten Ermittlungen kaum mit einer guten Mittelernte rechnet, weil der außerordentlich lange Winter und die noch in den Frühling hineinreichenden Frosttage die Saaten ausdrien ließen. Nordamerika hat seine Forderungen vom 20. zum 21. Mai um 20 holl. Cents und vom 21. zum 22. Mai abermals um 10 holl. Cents die 100 Kilo erhöht. Auch Argentinien verlangt entsprechende höhere Preise. Für Zuck-Abzug verlangt Amerika beiziehender Weise 5 holl. Cents mehr; bei der zweiten Hand ist heute schon kein Mannitobaweißen mehr bei uns vorhanden. Wenn die den Markt beherrschenden Mehrlieferungen demnach für Ende finden werden, so ist nach Ansicht der Fachkreise die süddeutschen Großmühlen in der Lage, auf Grund der ausländischen Tagespreise kaufen zu müssen. Das Hinlegen von Ware, die nicht mit eigenem Gelde finanziert ist, bietet keine Aussicht den Zins und Umlaufaufwand, beim späteren Verkauf auszulösen zu können. So bleibt jede Unternehmungslust kampflos. An der letzten Börse haben sich die Preisveränderungen in- und ausländischen Mehles geradezu gehäuft. U. a. sind dabei ab: 20 Tonnen argentinisches Weizenmehl auf Mannheim im schwimmend, zu 12 die 100 Kilo; 15 Wagen oder 220 Sack Weizenmehl, Spezial Mehl, 2350; 23.65; 23.70; 23.75 Kilo, die in 15 Partien zu 23 23.80-23.40; 23.50; 23.65; 23.70; 23.75 Kilo, die 100 Kilo; 60 Tonnen argentinisches Weizenmehl, Marke Cordifera, in vier Partien von je 16 Tonnen zu 15.50, 16.05, 16.10, 16.05 Kilo, die 100 Kilo; 150 Sack Weizenmehl, Spezial Mehl, Erzeugnis der Mühle Arverien, Nibohen, zu 24 Kilo, die 100 Kilo zusätzlich 2.5 Prozent Umlaufsteuer und 150 Sack zu 24.10 Kilo, und 2.5 Prozent Umlaufsteuer. Ferner erfolgte ein freiwilliger Verkauf von 40 Tonnen belgisches Brot-Mehles, das 13.75 und 14 Kilo die 100 Kilo erzielte. Die Käuferbegehrung blieb sehr schwach, weil der Handel nur kurz war, was er für die Kundschäft braucht. Ein Weiterverkauf in der Reihe ist ausgeschlossen, jedoch

die unerfreuliche Erscheinung dieser anhaltenden Verkäufe, das eine Gute hat, daß mit der Zeit eine Reihe von Zwischenmitgliedern ausschalteten. Die Forderungen der Mühlen lauteten auf etwa 27.50 bis 28 G.M. die 100 Kilo Weizenmehl, Spezial Mehl, auf 9.50-10 Kilo für Weizenkleie und auf 9-9.25 Kilo für Roggenkleie. Auslands-Roggenmehl wurde mit 19 Mark angeboten.

Futterartikel lagen gleichfalls sehr ruhig. Die letzten Forderungen, die jedoch kaum bewilligt wurden, lauteten für Malzkeime auf 11-11.50 Kilo, Haferfuchelmehl 9-9.50 Kilo, Biertreber 11.20-11.60 Kilo, Trockenfischöl 11-11.50 Kilo die 100 Kilo ab süddeutsche Stationen. - Raufutter hat flauen Markt, da Grünfütter zur Verfügung steht. Luzerne hat gut angeht und läßt einen guten Ertrag erwarten.

Nach Kleearten hat die Nachfrage angehalten, doch ist sie erheblich kleiner geworden, als in den Vormonaten. Für leibensfreien Kottlee verlangte man zuletzt, je nach Beschaffenheit, 135 bis 160 Kilo die 100 Kilo, für beste Luzerne 150-160 Kilo, für Schwebelklee 100 Kilo, für Katalpaatmais 21-22 Kilo je 100 Kilo ab süddeutschen Stationen.

Der Handel in deutschen Tabaken bewegte sich in der abgelaufenen Woche in sehr engen Grenzen; es fanden nur Kleinigkeiten 1923er Tabake zu ermäßigten Preisen Käufer. In den Magazinen ist man mit der Malfermentation beschäftigt; die 1923er Tabake werden jetzt verandert. Rippen unverändert.

Frankfurter Börse vom 26. Mai.

Staatspapiere (in Proz.)	25.5	26.5
4% Reichsanleihe	69.5	73
3% Reichsanleihe	0.200	0.195
3% Reichsanleihe	0.825	0.825
4% D. V. I. u. V.	—	—
4% D. V. II. u. V.	—	—
4% D. V. III. u. V.	—	—
4% D. V. IV. u. V.	—	—
4% D. V. V. u. V.	—	—
4% D. V. VI. u. V.	—	—
4% D. V. VII. u. V.	—	—
4% D. V. VIII. u. V.	—	—
4% D. V. IX. u. V.	—	—
4% D. V. X. u. V.	—	—
4% D. V. XI. u. V.	—	—
4% D. V. XII. u. V.	—	—
4% D. V. XIII. u. V.	—	—
4% D. V. XIV. u. V.	—	—
4% D. V. XV. u. V.	—	—
4% D. V. XVI. u. V.	—	—
4% D. V. XVII. u. V.	—	—
4% D. V. XVIII. u. V.	—	—
4% D. V. XIX. u. V.	—	—
4% D. V. XX. u. V.	—	—
4% D. V. XXI. u. V.	—	—
4% D. V. XXII. u. V.	—	—
4% D. V. XXIII. u. V.	—	—
4% D. V. XXIV. u. V.	—	—
4% D. V. XXV. u. V.	—	—
4% D. V. XXVI. u. V.	—	—
4% D. V. XXVII. u. V.	—	—
4% D. V. XXVIII. u. V.	—	—
4% D. V. XXIX. u. V.	—	—
4% D. V. XXX. u. V.	—	—
4% D. V. XXXI. u. V.	—	—
4% D. V. XXXII. u. V.	—	—
4% D. V. XXXIII. u. V.	—	—
4% D. V. XXXIV. u. V.	—	—
4% D. V. XXXV. u. V.	—	—
4% D. V. XXXVI. u. V.	—	—
4% D. V. XXXVII. u. V.	—	—
4% D. V. XXXVIII. u. V.	—	—
4% D. V. XXXIX. u. V.	—	—
4% D. V. XL. u. V.	—	—
4% D. V. XLI. u. V.	—	—
4% D. V. XLII. u. V.	—	—
4% D. V. XLIII. u. V.	—	—
4% D. V. XLIV. u. V.	—	—
4% D. V. XLV. u. V.	—	—
4% D. V. XLVI. u. V.	—	—
4% D. V. XLVII. u. V.	—	—
4% D. V. XLVIII. u. V.	—	—
4% D. V. XLIX. u. V.	—	—
4% D. V. L. u. V.	—	—
4% D. V. LI. u. V.	—	—
4% D. V. LII. u. V.	—	—
4% D. V. LIII. u. V.	—	—
4% D. V. LIV. u. V.	—	—
4% D. V. LV. u. V.	—	—
4% D. V. LVI. u. V.	—	—
4% D. V. LVII. u. V.	—	—
4% D. V. LVIII. u. V.	—	—
4% D. V. LIX. u. V.	—	—
4% D. V. LX. u. V.	—	—
4% D. V. LXI. u. V.	—	—
4% D. V. LXII. u. V.	—	—
4% D. V. LXIII. u. V.	—	—
4% D. V. LXIV. u. V.	—	—
4% D. V. LXV. u. V.	—	—
4% D. V. LXVI. u. V.	—	—
4% D. V. LXVII. u. V.	—	—
4% D. V. LXVIII. u. V.	—	—
4% D. V. LXIX. u. V.	—	—
4% D. V. LXX. u. V.	—	—
4% D. V. LXXI. u. V.	—	—
4% D. V. LXXII. u. V.	—	—
4% D. V. LXXIII. u. V.	—	—
4% D. V. LXXIV. u. V.	—	—
4% D. V. LXXV. u. V.	—	—
4% D. V. LXXVI. u. V.	—	—
4% D. V. LXXVII. u. V.	—	—
4% D. V. LXXVIII. u. V.	—	—
4% D. V. LXXIX. u. V.	—	—
4% D. V. LXXX. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXI. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXII. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXIII. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXIV. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXV. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXVI. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXVII. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXVIII. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXIX. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXX. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXXI. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXXII. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXXIII. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXXIV. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXXV. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXXVI. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXXVII. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXXVIII. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXXIX. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXXX. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXXXI. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXXXII. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXXXIII. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXXXIV. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXXXV. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXXXVI. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXXXVII. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXXXVIII. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXXXIX. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXXXX. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXXXXI. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXXXXII. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXXXXIII. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXXXXIV. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXXXXV. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXXXXVI. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXXXXVII. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXXXXVIII. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXXXXIX. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXXXXX. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXXXXXI. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXXXXXII. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXXXXXIII. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXXXXXIV. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXXXXXV. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXXXXXVI. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXXXXXVII. u. V.	—	—
4% D. V. LXXXXXXXVIII. u. V.	—	—
4% D. V		

Statt besonderer Anzeige
Unsere liebe Schwester, Schwägerin u. Tante
Frau Clara Holleder
geb. Kimmig
ist nach längerem Leiden im 62. Lebensjahr heute sanft entschlafen.

Statt Karten.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste, den wir durch den Tod unseres lieben Onkels und Großonkels
Wilhelm Wassermann
Ehrenmitglied des Bad. Landesbenediktiner Ordens
erlitten haben, sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Am 21. Mai verschied ganz unerwartet rasch meine heißgeliebte Frau, ihrer Kinder treusorgende Mutter und ihrer Mutter einziges, geliebtes Kind
Martha Wielandt
geb. Ruch
im Alter von 31 Jahren.

Eine gut eingerichtete, kapitalkräftige Fabrik fotografischer Trockenplatten sucht für möglichst baldigen Eintritt einen
technisch tüchtigen
Fachmann
mit langjährigen Erfahrungen, der in der Fabrikation von Trockenplatten in jeder Weise auf der Höhe ist.

Lehrer für Privatunterricht
eines Vorküfers (4. Klasse) gesucht. Vormittags 8 Stunden, nachm. 2 Stunden.
Vertreter
welche in Dampfbetrieben gut eingeführt sind, bei guter selbsterwerbender Position zu verkaufen.

Kurzwaren = Lagerist
mit archaischen Standeskenntnissen und toller Geduld, der sicherer Rechner ist, für meine Engrosabteilung, zum baldigen Eintritt gesucht.

Wir suchen für den Verkauf unserer erstklassigen
Wainiermaschinen
für ganz Baden
einen wirklich tüchtigen
Vertreter.

G. Knopf, Freiburg i. Br.

Sehenswerte Ausstellung
kompletter Schlafzimmer
in meinen Schaufenstern
Möbelkaufhaus
Gust. Friedrichs
Kronenstrasse 40, Ecke Markgrafenstr.
Größtes Lager in Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen u. Einzelmöbel, Klubgarnituren. Coulant reelle Bedienung.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Nach langem, schwerem, mit rührender Geduld ertragenem Leiden verstarb am Samstag abend 1/6 Uhr mein lb. Mann
Herr Philipp Großhans
im Alter von 66 Jahren.

Wir wissen Rat
Wieviel Ihre Rückenverkrümmung ob. Brustverkrümmung bessern u. evtl. heilen, zeigt uns. Buch m. 50 Abbildungen. Send. Sie uns 1 M od. ford. Sie es d. Nachn. Franz Menzel, Stuttgart B Hegelstr. 41. A 1715

Statt Karten.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin u. Tante
Anna Hummel
im Alter von 44 Jahren, nach langem, schwerem Krankheitslager, in die ewige Heimat abzurufen.

Cinjos
1.50 M
Frida Schmidt
Gertrudenstr. 19, bei d. Ubr.
Trauerbriefe
werden rasch und sauber angefertigt in der
Badischen Presse

Statt Karten.
Heute nacht entschlief nach kurzem Leiden unsere innigstgeliebte
Annelore
im Alter von 4 Jahren.

Offene Stellen
Gewissenhafter, fleißig. Mann
betreibt sich äußert lobenswerter Verdienst durch den Betrieb v. Selbstkosten u. Setzungen in der Buchdruckerei.

Wer
etwas zu mieten sucht etwas zu vermieten hat eine Stelle z. vergeb. hat etwas zu kaufen sucht etwas zu verkaufen hat inseriert am erfolgreichsten in der
Badischen Presse
Geschäftstele.
Adolf Stiel a. Bonnstr.

Zimmerpolier für Einschalarbeiten und mehrere
Betongolierer
für sofort gesucht.
Siemens-Baunions
G. m. b. H. Komu-Ges.
Dankstelle
Schwarzenbühlstr. 23, Forbach i. B.

Tuche
Für sofort oder später suchen wir einen durchaus branchekundigen, gewandten,
jüngeren Herrn für den Verkauf, welcher sich selbst evtl. für die Reise eignet.
G. H. Kollers Tuchhandlung Stuttgart.
B15708

Beretreter
mit kleinem Kapital (G.-M. 60-100)
gejucht.
Günstige Gelegenheit für Eristatwalder. Großer Verdienst und leichte Arbeitsverhältnisse. Anfragen an
Wolfgang 13 in Saubheim/Württemberg.

8-10 geprüfte Arbeiterinnen
bei höchster Vergütung
gejucht.
Damenkleiderherstellung
Friedl Zahn
Leonoldstr. 11. 8840
Tüchtiges, durchaus zuverlässiges
Mädchen
gejucht. Dr. Pawlowsky
Reichenstr. 124.

Erfindung
Suchen redigierendes Herrn und Damen durch den Verkauf an Private eines in jedem Haushalt notwendigen Artikels, sowie Rinderfleisch, geeignet für Markt u. Selbstverbraucher.
Ia. Existenz!
ohne Bureau u. Personal, durch Vertrieb eines neuen, praktischen und unentbehrlichen Haushaltsartikels (Schlager D.R.P.) direkt an Private. Großer Umsatz jedes Haus ist Käufer. Tagl. Verdienst 30-50 M. Keine Fachkenntnisse, nur Verkaufstalent erforderlich. Kapital 300 M. erwünscht, jedoch nicht Bedingung. General-u. Untervertrieber, Hausierer, Markt-u. Straßenverkäufer an allen Orten gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 2508a an die „Badische Presse.“

Viel Geld verdienen
Mittels Verkaufer durch Übernahme eines Neubaus für Würtz. evtl. Generalvertrieb für ganz Baden zu vergeben. Es wollen sich nur tüchtige energiegelade Kräfte melden.
Damen u. Herren
finden bei vornehmer Selbsttätigkeit Dauerstellung und hohen Verdienst. Personen mit tadelloser Charaktere, fleißig und energiegelade, welche schon mit Erfolg Privatnähmaschine bereiten, wollen sich melden.
Büro Nowacks-Anlage 6, II.
Stellengenannte
Städtischer Beamter
22 Jahre, mit 7 jähriger Dienstadtzeit
Sucht Stelle
auf kaufmännisch. Büro.
Angeb. unter Nr. 2489a an die „Badische Presse.“

Mächtiges Mädchen oder einl. Fräulein
Sucht für rout. Konfektier für Interate und sonst. Kleinarbeiten, wie Plakate zc. Angebote unter Nr. 21077a an die „Badische Presse.“
Junges Mädchen
aus guter Familie für tagsüber als
Zweimädchen
in e. gut. (Werkst.)
Auskunft erteilt unter B15718 die Bad. Presse
Suche per Wirt. Mädchen
für m. H. bürgerlichen Haushalts m. 1 Kind, b. a. Beherrschung. Familienangehör.
Angeb. mit. Nr. 21098 an die „Bad. Pr.“
Pausfrau
für Freitag und Samstag gesucht. Marienstr. 45. IV. B15729

Verdienstmöglichkeit
Sucht für einl. Fräulein für Interate und sonst. Kleinarbeiten, wie Plakate zc. Angebote unter Nr. 21077a an die „Badische Presse.“
Küchenchef
Sucht Stellung, Jahres- oder Saisonlohn, wie Plakate zc. Angebote unter Nr. 21099 an die „Badische Presse.“
Vorläuferin, junge Frau
Sucht Stellung, Jahres- oder Saisonlohn, wie Plakate zc. Angebote unter Nr. 21099 an die „Badische Presse.“
Hauswirtschafterin
In. Würtz. Ende 30er Jahre, sucht für 1. Juli coll. später Stellung in ein. hiesigen hiesigen Haus. Angeb. mit. Nr. 21099 an die „Badische Presse.“

Geb. Fräulein
(Geschäftstochter), vertritt m. allen Vorkenntnissen in französisch. Sprache liegend in Bedienung, durchaus zuverlässig. Sucht Vertrauensstellung in Geschäftshaus, Büro, (entl. Kaffe). Besten. Vorstellung möglich. Angebote unter Nr. 2489a an die „Badische Presse.“
Wohnungsaussch
Schöne, große, neuhergerichtete 2 Zimmerwohnung, ca. 5-5 Zimmer, möbliert, in ruhiger Lage, evtl. auch Unmöbliert. Angebote unter Nr. 21099 an die „Badische Presse.“

Wohnungstausch
3 Zimmer mit Badzimmer u. großer Küche in Kronstr. 64, ca. 4 Zimmer im Zentrum zu tauschen. Infragen Samml. 8 im Bad.
Wohnungstausch-Zentrale
Kronstr. 64, 11. Stock, 10. Tel.
Wohnungstausch
Sucht 4-5 Zimmerwohnung, neuhergestellt, in ruhiger Lage, evtl. auch Unmöbliert. Angebote unter Nr. 21099 an die „Badische Presse.“

Zu vermieten
Wohnung
3 Zimmer mit Bad, sehr schön, zu vermieten. Angebote unter Nr. 21099 an die „Bad. Presse.“
Zimmer leer und möbliert
Sucht für einl. Fräulein für Interate und sonst. Kleinarbeiten, wie Plakate zc. Angebote unter Nr. 21077a an die „Badische Presse.“

Wohn- und Schlafz. Zimmer
elegant möbliert, an best. Herrn zu vermieten. Angebote unter Nr. 21099 an die „Badische Presse.“
Möbl. Zimmer
Sucht für einl. Fräulein für Interate und sonst. Kleinarbeiten, wie Plakate zc. Angebote unter Nr. 21077a an die „Badische Presse.“

Wohn- und Schlafz. Zimmer
elegant möbliert, an best. Herrn zu vermieten. Angebote unter Nr. 21099 an die „Badische Presse.“
Möbl. Zimmer
Sucht für einl. Fräulein für Interate und sonst. Kleinarbeiten, wie Plakate zc. Angebote unter Nr. 21077a an die „Badische Presse.“

Wohn- und Schlafz. Zimmer
elegant möbliert, an best. Herrn zu vermieten. Angebote unter Nr. 21099 an die „Badische Presse.“
Möbl. Zimmer
Sucht für einl. Fräulein für Interate und sonst. Kleinarbeiten, wie Plakate zc. Angebote unter Nr. 21077a an die „Badische Presse.“

Wohn- und Schlafz. Zimmer
elegant möbliert, an best. Herrn zu vermieten. Angebote unter Nr. 21099 an die „Badische Presse.“
Möbl. Zimmer
Sucht für einl. Fräulein für Interate und sonst. Kleinarbeiten, wie Plakate zc. Angebote unter Nr. 21077a an die „Badische Presse.“

Wohn- und Schlafz. Zimmer
elegant möbliert, an best. Herrn zu vermieten. Angebote unter Nr. 21099 an die „Badische Presse.“
Möbl. Zimmer
Sucht für einl. Fräulein für Interate und sonst. Kleinarbeiten, wie Plakate zc. Angebote unter Nr. 21077a an die „Badische Presse.“

Wohn- und Schlafz. Zimmer
elegant möbliert, an best. Herrn zu vermieten. Angebote unter Nr. 21099 an die „Badische Presse.“
Möbl. Zimmer
Sucht für einl. Fräulein für Interate und sonst. Kleinarbeiten, wie Plakate zc. Angebote unter Nr. 21077a an die „Badische Presse.“

Wohn- und Schlafz. Zimmer
elegant möbliert, an best. Herrn zu vermieten. Angebote unter Nr. 21099 an die „Badische Presse.“
Möbl. Zimmer
Sucht für einl. Fräulein für Interate und sonst. Kleinarbeiten, wie Plakate zc. Angebote unter Nr. 21077a an die „Badische Presse.“

Wohn- und Schlafz. Zimmer
elegant möbliert, an best. Herrn zu vermieten. Angebote unter Nr. 21099 an die „Badische Presse.“
Möbl. Zimmer
Sucht für einl. Fräulein für Interate und sonst. Kleinarbeiten, wie Plakate zc. Angebote unter Nr. 21077a an die „Badische Presse.“

Wohn- und Schlafz. Zimmer
elegant möbliert, an best. Herrn zu vermieten. Angebote unter Nr. 21099 an die „Badische Presse.“
Möbl. Zimmer
Sucht für einl. Fräulein für Interate und sonst. Kleinarbeiten, wie Plakate zc. Angebote unter Nr. 21077a an die „Badische Presse.“

Es zogen drei Burichen wohl über den Rhein!

Roman von Erica Grube-Böcher. (Nachdruck verboten.) Und wirklich unterbrach Wenger nach einer Weile das Schweigen...

fällig aber sah mit dem leidenschaftlichen Reid verfolgte, den oft eine Halbblutdame einer jungen Dame der guten Gesellschaft entgegenbringt. Damals auf dem Wohltätigkeitsball zum Besten der Armenver...

war, so würde es ihr ein Leichtes sein, diesen Franzosen unaufrichtig zu überreden und sich im stillen einen Reim darüber zu machen...

M. Schneider Erbrprinzenstr. 31 Inh. H. Kahl Ludwigsplatz Hervorragend billige Angebote! Kostüm, Kammg.-Cheviot, reine Wolle, Schneiderf., Jacke a. Halbs. 45.00...

Kisse empfiehlt Blaufelchen Schellfisch Cablrau Riesenschling Lachshering...

Blickschnell verbreitet sich die frohe Nachricht 10% Rabatt gibt es nochmals vom 27. bis 31. Mai im Offenbacher Lederwaren-Vertrieb.

Wundermittel Bienenhonig Viel Fleisch u. Fett erzielt man durch Phoskall...

Beteiligung an größerer Bauwerk des Landes wünscht energischer, techn. u. kaufm. gebildeter Fachmann...

Krafftiger Bonny u. leichter Einpänner-Federrollenwagen 20 Hfr. Tragkraft...

Eisschrank zu kaufen gesucht, ein- od. zweiflügelig, gut erhalt.

Bauplätze Wir haben im Auftrage anzubieten: Bauplätze an der Karl-Schneiders-Gebrüderstraße...

Schöner Bauplatz samt Materialen für kleine Villa sofort billig zu verkaufen...

10/30 PS Benz mit abnehm. Stromverbrauch, elektr. Licht und Anker...

gewinnbringende Fabrikation hochwertiger Artikel nach zwei Räume von je 200 qm Fläche...

Sirka 10000 Mk. von best fundierter Handelsfirma auf kurze Zeit oder stille Beteiligung gesucht.

Immobilien Villa in Bretten zu verkaufen, 8 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern...

Schlafzimmer 1 vollst. Bett, 1 Bettst. u. 2 weiche Kinderbetten...

Kaffeezimmer 4 Federbetten 2 Marmortische, 2 Stühle...

Schreibmaschinen Drommel neu u. gebr. erhalt. Fabrikat...

2 Silzer Pkw. mit 600 Liter, 6 PS, mod. niedere Karosserie...

Honig Blüten-, Schleuder-, arom. rein 10-12% Bienenhonig...

Günstige Kapitalanlage G.M. 10-15000. Vertriebskapital gesucht gegen zeitweiser Zins...

Sandwagen vieräderig, m. ca. 15 Str. Tragkraft zu kauf. gesucht...

Schreibmaschine in kauf. gesucht, Oberst. u. Schreibschreib. Karlsruher...

Berlino wie neu, schön, preiswert u. wert. Anlehen vom. b. 1 Hfr....

Gardinen, Stores, Tisch- u. Divandehen verkauft billig D. Ober. Karlsruherstr. 285, II. 8714

Leichtkraftfahrräder Marke Hubs u. Co. oder in Auftrag billig zu verkaufen...

Wundermittel Bienenhonig Viel Fleisch u. Fett erzielt man durch Phoskall...

Beteiligung an größerer Bauwerk des Landes wünscht energischer, techn. u. kaufm. gebildeter Fachmann...

Krafftiger Bonny u. leichter Einpänner-Federrollenwagen 20 Hfr. Tragkraft...

Eisschrank zu kaufen gesucht, ein- od. zweiflügelig, gut erhalt.

Bauplätze Wir haben im Auftrage anzubieten: Bauplätze an der Karl-Schneiders-Gebrüderstraße...

Schöner Bauplatz samt Materialen für kleine Villa sofort billig zu verkaufen...

10/30 PS Benz mit abnehm. Stromverbrauch, elektr. Licht und Anker...

STADTGARTEN

Nur bei günstigem Wetter:
Dienstag, den 27. Mai d. J., abends von 8 bis 10^{1/2} Uhr:
Konzeri des Musikvereins Karlsruhe.

2 Vortragsabende

Aulabau Technische Hochschule Hörsaal 37
abends 8 Uhr
Dr. Bruno Krüger
Staatsanwalt a. D., Berlin-Stuttgart.
Dienstag, den 27. Mai
Die Kunst im Dienste der Menschheitszerziehung
Mittwoch, den 28. Mai
Durch Selbsterkenntnis zur Weltkenntnis.
Eintritt Mk. 1.— u. 2.—, Studierende frei gegen Ausweis. 9010
Anthroposophische Gesellschaft, Ortogr. Karlsruhe.

Das grosse Mai-Programm der
Excelsior-Künstlerspiele
muß man gesehen haben.
Beginn täglich 8 Uhr.



Motorrad Karü
2 Kol., 3 PS., mit Getr. zu verkaufen. 8085
Bayern-Motorräder
Inzahlung lieferbar.
Gedr. Bronner, Karlsruhe, Waldstr. 56.



Rondellplatz
Ecke Krippen- u. Karl-Friedrichstraße.
Hervorragend
sind Form u. Güte der
Baubund-Möbel

Ein Besuch der
Sonder-Ausstellung
vom Badischen Handwerk gefertigter
Baubund-Möbel
am
Rondellplatz
bietet Jedem durch reiche Auswahl
Kaufanregung ohne Kaufzwang
Eintritt frei.
Geöffnet: 1/9-12 und 2-6^{1/2} Uhr. 6818

„Pensionen“

Sabtag: Mittwoch, den 28. Mai, im Ratsraum
der Staatsguldverwaltung.
für Pensionäre: vormittags 8^{1/2}-12 Uhr.
für Widwen: nachmittags 2^{1/2}-6 Uhr.
Landesbauhoffe.

Brennholz-Verkauf.

Die Dreierhölzer von Götting'sche Holzhandlung
in Gauen (Weissenau), verkauft für
bündig aufgrund schriftlicher Angebote aus
dem Ortswald bei St. Ulrich im ganzen
in Teilmenzen 236 Ster zu Scheiter, 40 Ster
zu Klotz, 10 zu Klotz, 10 zu Klotz, 10 zu
Klotz, zusammen 440 Ster. Der Angebotstermin
ist unterhalb St. Ulrich hinter der Götting'schen
Fabrik nach Station Kriegen (am Ende des
Orts) bis 4 Uhr in der. Schriftliche Angebote
bis längstens Di. Mai 26. 36. bei der
Verwaltung einzureichen, welche Anfertigung
teilt und Punkte namhaft macht. Bestenfalls
Kann, St. Ulrich selbst das Holz.



Arz. Bd. St. Barbara
Sonntag, den 1. Juni,
nachm. 3 Uhr
(nicht 5 Uhr), findet im
Colosseum Saal unter
Frühlingsfest
mit Gabenverteilung
und Tanz statt.
Sarten-Anstalt mit
im Umkaufstreiben be-
kannt gegeben.
Um vollständige Beteil-
igung wird erlucht.
Gardner, I. Sorland.

Colosseum

Montag, 26. Mai 1924.
! Nur noch einige Tage!
Protest-Revanche-Kampf:
Gohardt, Berlin
gegen
Sauerer, München
Charuschin
Rusland
gegen
Christensen
Schweden
Van der Born, Holland
gegen
Zilch, Oesterreich.

Sattel-Gelle
kauft laufend 6499
DANIEL MEIER
Rohrputzen
Tel. 2015, Mühlg. Sedanstr. 5.

Gehlinge

güter Blumenholz, Weißtraut, Rottraut, Bir-
ling, Rohrzabl, Sellerie, Sand, Atern, Sev-
lesien in echten guten Sorten.
Jean Kern, Gartenbau.
Telefon 1204. Kronenstr. 8.

Torfstreu, Torfmull
nur in Wasserdampfen, 130-150 Ballen
Insekt-Garbenbänder
empfiehlt
D. Schnabel, Großhdlg., Neureut.

Ab Lager!

Mehrere Lagerhäuser aus Holz
in den Größen:
20x12x2,90 m
20x10x2,90 m
15x8x2,40 m
Einige Autogara-
gen in verschiedenen Abmessungen, feuer- und diebstahl-
sicher, zerlegbar, transportabel, günstig abzugeben.
Gehr. Achenbach G. m. b. H., Eisen-
werk, Weidenau, Waldenau-Str. 31a.
(unbel. Gebiet), Ostfild. Nr. 31a.

Der sprechende Film!

Zum Rheingold

Waldhornstraße 22. A1585
Ort bürgerl. Speise-Restaurant
Anerkannt vorzügl. Weine.
Gute Küche. — Schremp-Bier.
Abonnenten werden wieder angenommen.
Wein-Verkauf über die Straße.

Reparatur und Umbau von

Automobilen — Lastwagen
und Motorräder.
G. Hellmann, Durlach
Durlacher Fabrikant
Gegr. 1887. Telefon 201
Krautl. Tona. Kraftfabrikale. 8554

KUNST-GESTOPFT

oder eingewebt
werden Schäden in Geweben
all. Art sachgemäß u. preiswert.
Gottfried Wolf, Zirkel 27.

Schlafzimmer-Bilder

preiswert. Bilder für alle Räume. Einrahmung
Schlösser Kunsthandlung, Kaiserstr. 38. 880

Direkt an Private!

und Wirte
Feiner, echter Nürnberger
Ochsenmaul-Salat
herrlich rofleischig
10 Pfd.-Dose Mk. 6.80
franko Nachnahme.
20 Pfund-Dose 13 Mk. franko!
Monate lang haltbar. Ferner empfehle:
Nürnberger Teegebäck
von auersielem Geschmack (Butterware)
10 Pfund nur 12.50 franko Nachnahme.
Viele Anerkennungen. 2055a
A. O. WERNER, Konserven-
Großhandl.
Nürnberg, Humboldtplatz.

DER GROSSE Schuh-Verkauf

ERFURTER RAHMENSCHUHE

Boxcalf — Chevreaux — Lackleder

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
8⁹⁰	10⁵⁰	13⁵⁰	15⁵⁰

darunter befinden sich elegante Damen- und
Herrenschuhe in modernen Formen und
Farben. Straßen- und Tourenstiefel in vielen
Ausführungen. Serie I und II sind teil-
weise mit kleinen Fabrik-Fehlern, daher
weit unter Preis!

Im Lichthof auf Extrastischen:
LEDERSANDALEN FLEXIBELSANDALEN

22-24	25-26	27-30	20-22	23-24	25-26
2⁴⁵	2⁷⁵	3⁰⁰	2⁹⁵	3²⁵	3⁵⁰

31-35	36-39	40-42	27-30	31-35	36-42
3⁵⁰	4⁰⁰	4⁵⁰	3⁷⁵	4²⁵	4⁷⁵

KNOPFF

Indiesem Gebiet

das rund 2000 qkm umfaßt!



ist die
Schwarzwaldzeitung
„Der Grenzer“
in Freudenstadt
mit ihren sechs Beilagen die weitest
gelesene Tageszeitung. Gegr. 1844.
Erfolgreiches Insertionsorgan

36 verkaufte:
1000 Liter Zweitfliegenwaffe
40-50%ig, im ganzen oder auch in Kleinteilen
Verkauft, ebenso
1000 Liter la Weizweiß
1921 Zyringer Winter
gegen Obfliegen.
Angebote sind zu richten unter Nr. 2490a an
die „Badische Presse“.

Neue mittelbadische

Metallgießerei
liefert kurzfristig und billigst jeglichen
Metallguß.
Anfragen unter „Metallguß Nr. 1690a“ an die
„Badische Presse“.

Paßbilder

werden sofort geliefert
Photographisches Atelier
Fritz Abrecht
Kaiser-Will-Str. 51. 1004

Wer
nimmt Jungen, 7 Mon.
in liebevolle Pflege.
Angebote unter 810924
an die „Badische Presse“.

Ober-Hemden

in modernen Dessins mit 2 Kragen
Wäsche-Fabrik-Schorpp
Verkaufsstellen: 8084
Kaiserstraße 34 und 243, Rheinstraße 18, Bernhard-
straße 5, Wilhelmstraße 32, Augustastraße 13.

Tapeten

Neue Muster!
Auswahl!
H. Durand
Douglasstr. 26. Tel. 204
Zeichnungen, Muster,
Bestellungen, Papier
entgegen.

In allen Spezial-Geschäften zu haben.



KEDIMAH
CIGARETTEN

N. Jolles, Gen.-Vertr. u. Fabriklager Mannheim C 2, 19
— Telefon Nr. 9558. —

IN FUENF MINUTEN

schmieren sie mit der
Wagen mit der
**TRIUMPH-
HOCHDRUCK-
SCHMIERUNG**



METALLBEARBEITUNGSWERK
FRIEDRICH SCHLEIN - G.M.B.H.
FRANKFURT AM M.

Vertretung und Fabriklager gesucht. 68817

Pranckuch & Co.

frisch eingetroffen:
**Sand-
käse**
10 St. **35** etc.
also
00 Stck Inbalt
Wert **1.80**
Pranckuch & Co.
5 m. B. N.
Königsplatz
Karlsruhe

Visitenkarten

liefert rasch und billig
Druckerei der Bad. Presse, Karlsruhe